

### 01.11.2007 **Neuer Polizeiskandal?**

Vorwürfe gegen Ausbilder in Hundeführerschule der bayerischen Polizei: Sadismus, sexuelle Mißhandlung und Nazisprüche von Claudia Wangerin

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-01/055.php>

### 01.11.2007 **Razzien bei NPD-Politikern**

Polizei startete Aktion gegen Produzenten rechtsextremer Musik in Thüringen von Kai Budler

[Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/11-01/061.php>

### 01.11.2007 [www.stern.de](http://www.stern.de)

#### **CDU ist gegen NPD-Verbot**



Die Union lehnt Pläne der SPD ab, ein erneutes Verbotsverfahren gegen die NPD anzustreben. Die Innenminister der SPD-regierten Länder sind jedoch entschlossen, einen solchen Versuch zu starten. [mehr...](#)

### 01.11.2007 [www.focus.de/politik/deutschland/parteien\\_aid\\_137729.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/parteien_aid_137729.html)

Die Unionsländer lehnen eine von den SPD-Innenministern angestrebte Länderinitiative für ein NPD-Verbot ab. Hessens Innenminister plädiert dafür, weiterhin auf den politischen Kampf und V-Leute zu setzen.

#### **Parteien**

##### **Unionsländer gegen neues NPD-Verbotsverfahren**

Der Koordinator der unionsgeführten Innenressorts, Hessens Innenminister Volker Bouffier (CDU), sagte der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vom Donnerstag zu den Plänen der SPD-Länder: „Ich bin gegen ein neues NPD-Verbotsverfahren. Es gilt, die Partei politisch zu bekämpfen und sie so zu entzaubern.“ Nach Ansicht Bouffiers wäre der Preis für einen neuen Verbotsantrag zudem viel zu hoch. Nach seinem Eindruck sei das die Auffassung der Mehrheit seiner Unionskollegen.



##### **Bouffier hält V-Leute für unverzichtbar**

Bouffier setzt weiterhin auf V-Leute. „Der von der SPD angeregte Verzicht auf V-Leute des Geheimdienstes in der NPD liegt deutlich neben der Sache“, kritisierte Bouffier seine Länderkollegen. Informanten des Verfassungsschutzes seien unverzichtbar, um das Innenleben der Partei fest im Blick zu behalten. Die fünf SPD-Innenminister hatten am Mittwoch erste konkrete Schritte für einen möglichen Antrag auf Verbot der rechtsextremen NPD eingeleitet. Sie gründeten eine Arbeitsgruppe, die Material für einen Verbotsantrag sammeln soll. Nach Auswertung des Materials wollen sie entscheiden, ob ein Verbotsverfahren erfolgversprechend ist.

##### **Keine V-Leute mehr in der NPD-Führung**

Ausdrücklich luden die fünf Minister aus Schleswig-Holstein, Bremen, Berlin, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz ihre Kollegen von der CDU/CSU ein, sich an der Arbeitsgruppe zu beteiligen. Alle fünf Ressortchefs versicherten, in ihren Ländern komme der Verfassungsschutz inzwischen ohne V-Leute in den Vorständen der NPD-Gremien aus. Am intensiven Einsatz solcher V-Leute war im Jahr 2003 das Verbot der NPD vor dem Bundesverfassungsgericht gescheitert.

### 01.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

#### **Offenbar Waffen bei Thüringer NPD-Funktionär gefunden**

**Heiligenstadt:** Bei einer Razzia bei einem NPD-Funktionär in Thüringen sind offenbar auch Waffen gefunden worden. Die Staatsanwaltschaft teilte MDR 1 Radio Thüringen mit, es seien drei Waffen entdeckt worden, darunter eine Maschinenpistole und eine Pistole mit Munition. Beamte von Bundes- und Landeskriminalämtern hatten vorgestern mehrere Häuser von NPD-Mitgliedern in Thüringen und Niedersachsen durchsucht, so auch in Fretterode im Eichsfeld. Dabei sollen auch tausende CDs beschlagnahmt worden sein. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen.

### 01.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

MDR Hörfunk | L 661 | Leipzig, 01.11.2007

#### **"Hinhören"-CDs für 40.000 Schüler in Sachsen-Anhalt:**

Respekt! MDR SPUTNIK startet Programmwoche

Gemeinsam mit namhaften Künstlern der Deutschen Rock- und Popszene setzt MDR SPUTNIK ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus in Sachsen-Anhalt. In der Woche vom 5. bis 9. November erhalten alle Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 eine CD mit dem Titel "Respekt!". Eine in Art und Umfang für Deutschland bislang einmalige Aktion, die auf Initiative von SPUTNIK und mit Unterstützung durch die Aktion "Hingucken!" des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt wurde. Die Bands und Künstler, darunter Die Toten Hosen, Die Ärzte, Wir sind Helden, Gentleman, Beatsteaks, Madsen, Söhne Mannheims und Silbermond, bringen in ihren Songtexten und Statements auf dem CD-Cover ihre Botschaft auf den Punkt, so zum Beispiel:

**Seeed "Respekt erntet wer Respekt zeigt."**

**Joy Denalane "Rassistische Gewalt ist eine Projektion seiner eigenen Unaufgeklärtheit auf das Fremde."**

**Smudo (Die Fantastischen Vier) "Alle wollen geliebt werden. Gewalt und Rassismus schadet jedem. Nein zu Nazis und rechter Gewalt!"**

**Max Herre "Gewalt an Schwächeren ist der größte Ausdruck eigener Schwäche."**

Über die CD hinaus wird SPUTNIK in einer Programmwoche das Thema Rechtsradikalismus zum Schwerpunkt machen. "Auf rund 60 Sendeplätzen werden wir uns intensiv diesem Thema widmen - in Beiträgen, Features, Musikspecials und Talks", so SPUTNIK-Programmchef Eric Markuse. Gleichzeitig wird im Internet unter [www.sputnik.de/respekt](http://www.sputnik.de/respekt) ein großes Programm begleitendes Angebot veröffentlicht, mit Rat, Hilfe und zusätzlichen Infos. Die Themen handeln von Rechtsextremismus in Ost und West, Aussteigerprogrammen, geben Aufklärung über rechte Symbolik, außerdem werden engagierte Schulprojekte in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Zudem wird man dort Radiobeiträge nachhören können.

**02.11.2007 URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1236923](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1236923)**

**Verbotsverfahren - SPD will NPD-Spender öffentlich bloßstellen**

**In der Debatte über ein mögliches neues NPD-Verbotsverfahren hat Schleswig-Holsteins**

**Innenminister Rolf Stegner (SPD) dafür plädiert, die rechtsextremistische Partei stärker beim Thema Geld zu attackieren.**

**VON BERNHARD HONNIGFORT**

"Wir müssen auf Ebenen vorgehen, die denen richtig weh tun", sagte Stegner der Frankfurter Rundschau.

"Wer der NPD Geld gibt, muss öffentlich blamiert werden", sagte er. Auch müssten "Strohmanngeschäfte" verhindert werden, bei denen die NPD vorgebe, ein Grundstück kaufen zu wollen, nur um den Preis hochzutreiben und sich dann nachher mit dem Verkäufer den Gewinn zu teilen.

Stegner ist allerdings nicht der Ansicht seiner sozialdemokratischen Innenminister-Kollegen, V-Männer seien komplett aus der NPD zu entfernen, um ein neues Verbotsverfahren nicht zu gefährden. "Man sollte sie nicht insgesamt abziehen, sondern nur aus den Führungsetagen der NPD", sagte der Kieler Politiker der FR. In den Reihen der normalen Mitglieder würde er V-Leute weiterhin belassen.

Berlins Innensenator Ehrhart Körting (SPD) plädierte in der FR erneut für ein Verbot der NPD: "Es ist unerträglich, dass sich die NPD teils aus Steuerzahlermitteln finanziert. Wir müssen ein Zeichen setzen und mit einem Verbot der scheinbaren Legalität dieser Partei entgegentreten."

### **Es bewegt sich nichts**

Debatte über NPD-Verbot, Folge 53: Die SPD hat auf dem Parteitag in Hamburg beschlossen, Material für einen neuen Verbotsversuch zu sammeln. Die SPD-Innenminister unterstützen den neuen Anlauf, die CDU-Innenminister sind mehrheitlich dagegen. Es ist wie immer seit 2003, als ein Verbotsantrag vor dem Bundesverfassungsgericht scheiterte. Es wird über die NPD geredet, aber es bewegt sich nichts.

2003 wurde das Verbotsverfahren nicht eröffnet, weil für den Antrag Informationen verwendet wurden, die zum Teil von V-Leuten des Verfassungsschutzes in den Führungsetagen der NPD stammten.

Inzwischen gebe es aber "eine Reihe neuer Tatsachen", begründet Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Hövelmann (SPD) den Vorstoß seiner Partei. Die NPD sei verfassungsfeindlicher geworden durch die "systematische Integration neonazistischer Kameradschaften".

Ähnlich sehen es die SPD-Landesinnenminister von Bremen, Rheinland-Pfalz, Berlin und Schleswig-Holstein.

Dagegen machte Bundesinnenminister Schäuble (CDU) schon vorige Woche klar: "Für einen Verbotsantrag sieht die Bundesregierung derzeit keine Chance." Weder im Bundestag noch im Bundesrat gibt es derzeit eine Mehrheit für einen Verbotsantrag. Hessens Innenminister Volker Bouffier (CDU) sagt: "Der von der SPD angeregte Verzicht auf V-Leute des Geheimdienstes in der NPD liegt deutlich neben der Sache." Die CDU will die NPD auf keinen Fall unbeobachtet lassen.

Es tut sich also nichts. Außer ein bisschen Symbolik: Die SPD sammelt weiter Argumente für ein Verbot, weil es sie wurmt, dass die NPD öffentliche Gelder erhält.

**02.11.2007 [Iris Berben: "Ich habe mit mir gerungen"](#)**

Schauspielerin Iris Berben über ihre Scham gegenüber Nazi-Opfern, alltäglichen Antisemitismus und ihre Mitarbeit an einem Doku-Film über den Nazi-Jäger Simon Wiesenthal.

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/reportage/?em\\_cnt=1236824](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/reportage/?em_cnt=1236824)

 Video-Nachricht: ['Ich habe Euch nicht vergessen' - Nazijäger Wiesenthal](#)

02.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

### **Baubeginn für Dokumentationszentrum "Topographie des Terrors"**

**Berlin:** Heute beginnt der Bau des Dokumentationszentrums "Topographie des Terrors". Auf dem Gelände der ehemaligen Zentralen von SS und Gestapo soll ab 2010 an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert werden. Die Baukosten von 19 Millionen Euro wollen sich der Bund und das Land Berlin teilen. Es ist bereits der zweite Anlauf, das Dokumentationszentrum zu bauen. Der erste Anlauf scheiterte an Planungsfehlern, einer kostspieligen Architektur sowie der Pleite mehrerer Baufirmen.

02.11.2007 [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

### \* **Debatte um NPD-Verbot spaltet Koalition**

Der SPD-Vorstoß für ein Verbot der NPD stößt in der Union auf starken Widerstand. Streitpunkt ist die Rolle der V-Leute des Verfassungsschutzes in Gremien der NPD. Während die SPD sie abziehen will, will die Union an ihnen festhalten. [[mehr](#)]

- [SPD-Länder wollen neues NPD-Verbotsverfahren](#)
- [Rechtsextremismus in Deutschland](#)

02.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

### **Haftbefehle nach nächtlicher Schlägerei in Köthen**

**Köthen:** Einen Tag nach einer nächtlichen Schlägerei sitzen zwei junge Männer in Untersuchungshaft. Gegen sie wurden laut Staatsanwaltschaft Haftbefehle wegen Volksverhetzung erlassen. Die Männer sollen auf offener Straße zwei junge Leute aus Köthen angepöbelt und attackiert haben. Dabei sollen sie Hetzlieder gesungen und Symbole verfassungswidriger Organisationen gezeigt haben. Auch in Dessau wird wegen rechtsradikaler Vorfälle ermittelt. Dort sollen sechs Jugendliche rechtsradikale Parolen gerufen haben.

02.11.2007 [www.focus.de](http://www.focus.de)

### **Hotels in Brandenburg - Kein Bett für Nazis**

#### **Die Hoteliers von Brandenburg fürchten um den Ruf des Landes und wollen rechtsextreme Funktionäre zu unerwünschten Personen im Gastgewerbe erklären.**

Das wäre wünschenswert, sagte der Präsident des Hotel- und Gaststättenverbandes, Thomas Badstübner, der „Märkischen Allgemeinen“ (Freitag). Denn Rechtsextremisten von Parteien wie NPD und DVU seien eine Gefahr für die touristische Entwicklung. Der Verband plane ein Schulungsprogramm für Hoteliers zum sicheren Umgang mit Rechtsextremisten.

Vorbild sei die Weigerung eines Dresdner Hoteliers, NPD-Funktionäre zu beherbergen. Laut Badstübner geht es darum, dass betroffene Hoteliers in solchen Situationen richtig reagieren und nicht getrieben werden. Es seien aber noch eine Reihe von rechtlichen Fragen zu klären. Der märkische Verband vertritt rund 1300 Hotels, Gaststätten und Beherbergungseinrichtungen.

#### **Brandenburgs Hotels würden gerne bekannte Nazis nicht beherbergen**

03.11.2007 **Nazis hui, Rote pfui**

Bundeswehr duldet Traditionsfeiern für Görings Vorzeigeflieger. Ehrung revolutionärer Matrosen hingegen ist »unzulässig«. Bundesregierung hält das für normal von Frank Brendle

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-03/033.php>

03.11.2007 **Taktik der Nazis im BVG-Streik** von Manfred Weißbecker

--> [Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/11-03/005.php>

03.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)

### **BRANDENBURG - Hotels wollen NPD- Funktionäre ausschließen**

Brandenburger Hoteliers und Gastwirte machen sich gegen Rechtsextremismus stark. Funktionäre der NPD und DVU sind bei ihnen nicht länger willkommen. Damit folgen der Brandenburger Verband dem Beispiel eines couragierten Dresdner Hotel-Geschäftsführers. [mehr...](#)

04.11.2007 **Petra Pau: V-Leute sind gekaufte Spione und bezahlte Provokateure**

Berlin (ots) - Bundesinnenminister Schäuble ist gegen ein erneutes NPD-Verbotsverfahren. Dazu erklärt Petra Pau, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE und Mitglied im Innenausschuss:

Bundesinnenminister Schäuble hat Recht: Die Hürden für Partei-Verbote liegen hoch, aus guten Gründen. Außerdem haben alle Recht, die sagen: Bei einem zweiten Verbotsverfahren gegen die NPD ist Erfolg Pflicht.

Deshalb hat DIE LINKE beantragt, das entscheidende Hindernis aus dem ersten NPD-Verbotsverfahren zu beseitigen und die V-Leute abzuschalten.

Das wiederum will Bundesinnenminister Schäuble nicht. Deshalb verharmlost er die Rolle der V-Leute. Sie sind aber keine rechtsstaatlichen Biedermänner.

V-Leute sind gekaufte Spione und bezahlte Provokateure.

Pressekontakt: **DIE LINKE. Fraktion im Bundestag** **Hendrik Thalheim**  
Tel.: 030/22752800 Mobil: 0172/3914261 Mail: [pressesprecher@linksfraktion.de](mailto:pressesprecher@linksfraktion.de)

#### 05.11.2007 **Polizistinnen schikanierten Minderjährige**

Weißenfels: Spontandemo gegen die NPD endete mit Festnahmen von Maik Baumgärtner

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-05/051.php>

#### 05.11.2007 **NPD macht gegen Linke mobil**

»Brauner Trojaner« schnüffelte in der linken Landtagsfraktion in Thüringen und beantragte zugleich Probemitgliedschaft in der SPD von Holger Elias

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-05/052.php>

#### 05.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)

#### **RUSSLANDS NEONAZIS - [Schon Kinder heben die Hand zum Hitler- Gruß](#)**

Hetze gegen Kaukasier, Tschetschenen, Dagestani: Zum "Tag der nationalen Einheit" marschieren in Moskau die Ultrarechten mit martialischen Sprüchen auf. Selbst Kinder missbrauchen sie für ihre Neonazi-Propaganda. Kurz vor den Parlamentswahlen schlagen Menschenrechtler Alarm. Von Simone Schindwein, Moskau [mehr...](#)

#### 05.11.2007 [hagalil.com](http://hagalil.com)

**"Geistige Brandstifter von Links": Bieberstein, ich hör dir trapsen!** *Von Andrea Livnat*  
**Eine neues Buch, das bisher nur in der rechten Presse und in rechten Foren Beachtung fand, sei unseren Lesern nicht vorenthalten. "Geistige Brandstifter von Links" nennt sich das von Ruth Römer herausgegebene Werk, das zeigen will "wie Anti-Demokraten an den Hochschulen den Ton angeben", und zwar "am Beispiel Bielefeld".**

Ruth Römer, fragt man sich zunächst, wer kann das sein. Das vom Aula-Verlag Graz herausgegebene Buch informiert über die Herausgeberin ausführlich, dass sie nämlich 1927 in Dresden geboren wurde, wo sie studiert hat und dass sie schließlich als Professorin für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik in Bielefeld bis zur Emeritierung 1990 tätig war. Sehr schön! Wen genau gibt sie aber heraus? Wenn Ruth Römer die Herausgeberin ist, wer hat das Buch oder die Beiträge dazu geschrieben? Dazu findet man kein Wörtchen.

Aber eigentlich ist das auch nicht nötig, Johannes Rogalla von Bieberstein hat hier klar seine Finger im Spiel. Das ganze Buch erscheint wie eine einzige Abrechnung mit allen jenen, die sich im Zusammenhang mit der Hohmann-Affäre gegen den "Archivar aus Bielefeld" äußerten, der jenes Buch geschrieben hat, auf das sich [Martin Hohmann in seiner Rede um das deutsche Tätervolk](#) berief. >> [Weiter](#)

Außerdem aktuell: **Antisemitismus, Rechtsextremismus**

#### **Friedman interviewt Mahler:**

#### **[Soso, man spricht mit Nazis?](#)**

Man kann getrost darüber streiten, ob es Sinn macht, sich im direkten Gespräch mit (Neo-)Nazis auseinanderzusetzen oder ob man diese nicht als Gesprächspartner will, weil sie sich außerhalb des demokratischen Spektrums befinden und man ihnen deshalb keine Produktionsfläche bieten will. Beide Haltungen haben ein Für und ein Wider, etwas Richtiges und etwas Falsches, so dass ich mich nie auf eine festlegen wollte..

#### **Den 1. Teil des Interviews können Sie lesen auf**

[www.vanityfair.de/articles/agenda/horst-mahler/2007/11/01/04423/](http://www.vanityfair.de/articles/agenda/horst-mahler/2007/11/01/04423/)

#### **Martin Mosebach:**

#### **[Gegenaufklärung als sekundärer Antisemitismus](#)**

Die Büchnerpreisrede des deutschen Schriftstellers Martin Mosebach vor wenigen Tagen in der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ist ein Zeichen, wie sich die politische Kultur in diesem Land verändert. Er verglich eine gewaltvolle Rede des französischen Revolutionärs Saint Just mit einer der unfassbarsten Reden der Menschheitsgeschichte überhaupt, der Ansprache des Chefs der SS, Heinrich Himmler in Posen. Bekanntlich hatte Himmler dort im Jahr 1943 die deutschen Massenmörder gelobt, bei ihren 'Aktionen' "anständig" geblieben zu sein...

#### **Unternehmer mit Ethik und Zivilcourage:**

## Nazis im Holiday-Inn unerwünscht

Dass Ethik auch für einen Unternehmer mehr als nur ein Wort sein kann, hat der Manager des Dresdner Holiday Inn bewiesen. Zwei sächsische NPD-Landtagsabgeordnete nahmen über das Internet eine Reservierung vor – und sind nun ausgeladen und für unerwünscht erklärt worden. Fast zeitgleich wurden weitere Peinlichkeiten für die Nazipartei öffentlich bekannt...

## **Jüdisches Leben in Deutschland**

06.11.2007 [www.stern.de](http://www.stern.de)

Lazio Rom - ["Auschwitz ist eure Heimat"](#)



Roms Olympiastadion verkommt immer mehr zur Bühne rechtsradikaler Fußball-Fans. Besonders gefürchtet: die Anhänger von Lazio Rom. Am Abend (ab 20.45 Uhr im *stern.de*-Live-Ticker) muss Werder Bremen in der Champions League in Rom antreten. Der Club hat Angst um die eigenen Fans. *Von Vito Avantario, Rom [mehr...](#)*

> [Fotostrecke: Nazi-Skandal im Olympiastadion](#)

> [Lazio Rom: Sperre nach Faschistengruß](#)

> [Nazi-Skandal: "Alle in denselben Ofen"](#)

06.11.2007 **Deutschland - Der Tagesspiegel - Diskussion mit Rechtsextremen**

"In Deutschland setzt man sich mit dem Rechtsradikalismus nicht auseinander, stattdessen läuft man vor ihm davon", meint Harald Martenstein. Eine Ausnahme sei das viel kritisierte [Interview](#) von Michel Friedman mit dem Neonazi-Anwalt Horst Mahler im Magazin Vanity Fair. "Wenn man es wirklich tut, wenn man sich also auseinandersetzt, bekommt man in Deutschland oft Schwierigkeiten... Dahinter steckt auch eine irrationale Furcht vor der scheinbaren Allmacht des rechtsradikalen Arguments. Offenbar können Naziparolen durch bloßes Ausgesprochenwerden die Massen verzaubern. Ein Misstrauen haben viele von uns offenbar auch sich selbst gegenüber, denn wer sich mit einem Gedanken wirklich auseinandersetzt, der muss ihn erst einmal in seinem Kopf zulassen. Das alles nützt vor allem den Nazis, deren mythische Größe als Medientabu in einem drolligen Missverhältnis zu ihrer intellektuellen Dürftigkeit steht." (06.11.2007)

» [zum ganzen Artikel \(externer Link, deutsch\)](#)

Alle verfügbaren Texte von » [Harald Martenstein](#)

07.11.2007 **Erfolg für NPD-Gegner**

Verfahren gegen Duisburger Antifaschistin eingestellt. Strafverfahren gegen Polizeibeamte bisher verschleppt von Henning von Stoltzenberg

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-07/055.php>

07.11.2007 **160.000 mal No NPĐ**

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes beendet Unterschriftensammlung für das Verbot der neofaschistischen Partei. Listen werden dem Bundestag übergeben von Lothar Bassermann

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-07/009.php>

07.11.2007 **Freispruch für Blockierer von Halbe**

Brandenburger Gericht sprach zwölf Antifaschisten frei, die Bußgeldzahlung für Zivilcourage verweigerten von Theo Schneider

--> [Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/11-07/010.php>

07.11.2007 URL: [http://www.fr-](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1239132)

[online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1239132](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1239132)

[Der Rechtsradikale und sein Forum: Michel Friedman spricht mit Neo-Nazi Horst Mahler](#)

Auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten, auf dem, wie es im Englischen heißt, "vanity fair" ist alles erlaubt. Das kann auch gar nicht anders sein, weil die Eitelkeit ein kaum zu befriedigendes und deswegen...

07.11.2007 **es gibt mal wieder ein Beitrag von Michael Friedman in der "vanity fair". leider wohl 1 Stunde Lesezeit. viel Spaß**

<http://blog.fefe.de/?ts=b9d70be9>

07.11.2007 <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57063>

**Newsletter vom 07.11.2007 - Zug der Erinnerung**

BERLIN/FRANKFURT AM MAIN (Eigener Bericht) - Drei Jahre nach Beginn einer schweren Auseinandersetzung um die Rolle der Deutschen Reichsbahn bei den europaweiten NS-Deportationen weicht das Berliner Nachfolgeunternehmen (Deutsche Bahn AG) dem internationalen Druck und gewährt die Nutzung seiner Bahnhofsanlagen für das Gedenken. Ohne Behinderung läuft am morgigen Donnerstag der

"Zug der Erinnerung" in den Frankfurter Hauptbahnhof ein und beginnt eine 3.000 Kilometer weite Fahrt in die früheren Deportationsorte. Der Zug transportiert eine Ausstellung über das Schicksal von mehr als 12.000 Kindern aus Deutschland, die in die Vernichtungslager verschleppt wurden. Europäische Biografien erinnern an die ermordeten Kinder und Jugendlichen aus den vormalig okkupierten Staaten, deren Zahl auf über eine Million geschätzt wird. Der "Zug der Erinnerung" wird von Bürgerinitiativen in der gesamten Bundesrepublik getragen und aus Spenden finanziert. Das Berliner Bundesverkehrsministerium, das vor mehreren Monaten um Unterstützung gebeten wurde, lässt sämtliche Hilfsbitten unbeantwortet. Die Eröffnung der ungewöhnlichen Kampagne, die gegen den erklärten Widerstand staatlicher Institutionen durchgesetzt wurde, findet die Aufmerksamkeit der internationalen Medien.

#### **07.11.2007 Der Tagesspiegel: Dresdner Hotelmanager bekommt Preis für Engagement gegen NPD**

Berlin (ots) - Für sein ungewöhnliches Engagement gegen die rechtsextreme NPD erhält der Geschäftsführer des Holiday Inn Dresden, Johannes Lohmeyer, dieses Jahr den Ehrenpreis der deutsch-israelischen Gesellschaft Aachen. Lohmeyer hatte im Oktober dem Chef der sächsischen NPD-Fraktion, Holger Apfel, und dessen Vize Alexander Delle mitgeteilt, dass sie als Gäste im Hotel unerwünscht seien. Der Vorsitzende der deutsch-israelischen Gesellschaft Aachen, Axel Holst, nennt Lohmeyers Initiative "beispielhaft". "Wir wollen Johannes Lohmeyer den Ehrenpreis für sein couragiertes und mutiges Auftreten und Eintreten verleihen", sagte Holst dem Berliner "Tagesspiegel" (Donnerstag-Ausgabe). Lohmeyer habe ein Zeichen gesetzt. Der Preis wird seit 2005 vergeben, bisherige Preisträger waren Iris Berben und Hans Koschnick. Die 2500 Euro Preisgeld gehen an die israelische Rettungsorganisation Roter Davidstern. Sponsor ist die Aachener Firma Zentis. Laut Holst hat Lohmeyer zugesagt, den Preis anzunehmen. Er soll spätestens im Dezember verliehen werden.

**Pressekontakt: Der Tagesspiegel Chef vom Dienst Thomas Wurster**  
**Telefon: 030-260 09-308 Fax: 030-260 09-622 [cvd@tagesspiegel.de](mailto:cvd@tagesspiegel.de)**

#### **07.11.2007 <http://www.zeit.de/online/2007/45/rechtsextremismus-tourismus?from=24hNL>**

##### **+++ Rechtsextremismus: Was kostet die braune Gewalt? +++**

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern hat erstmals die Einbußen ermittelt, weil Gäste wegen rechter Überfälle wegbleiben: mehr als 100 Millionen Euro pro Jahr. Von Toralf Staud

#### **07.11.2007 Der Tagesspiegel: Polizeiaffäre in Sachsen-Anhalt weitet sich aus: Neuer Fall: Aussage einer Beschuldigten zum Brandanschlag auf Asylbewerberheim in Sangerhausen nach Versäumnis eines Beamten unbrauchbar**

Berlin (ots) - Halle - In der Affäre um mehrere Versäumnisse der Polizei in Sachsen-Anhalt bei der Bekämpfung rechtsextremer Kriminalität gibt es einen neuen Fall. Die Staatsanwaltschaft Halle hat nach Informationen des Tagesspiegels bei der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen einen Beamten der Polizei Merseburg eingereicht. Der Staatsschützer hatte nach dem Brandanschlag auf das Asylbewerberheim in Sangerhausen im Januar eine Frau mit Kontakt zur Neonazi-Szene umfassend vernommen, sie aber zuvor nicht über ihre Rechte belehrt. Der Kriminalhauptmeister gab den Fehler vergangene Woche beim Prozess am Landgericht Halle gegen die Frau und drei weitere Angeklagte wegen des Brandanschlags zu. Die Staatsanwaltschaft Halle wirft der Frau Beihilfe zum versuchten Mord und den drei Mitangeklagten versuchten Mord vor. Wegen des Versäumnisses könnten wertvolle Erkenntnisse aus der Vernehmung der Frau nicht in den Prozess eingeführt werden, hieß es in Justizkreisen. Der Beamte habe einen Fehler gemacht, wie er nicht einmal einem Polizeischüler unterlaufen wäre. Der Chef der Staatsanwaltschaft Halle, der Leitende Oberstaatsanwalt Jörg Wilkmann, sagte am Mittwoch dem Tagesspiegel, er habe Anfang der Woche die Dienstaufsichtsbeschwerde dem Präsidenten der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd geschickt.

Die Serie von Versäumnissen der Polizei bei der Bekämpfung rechtsextremer Kriminalität in Sachsen-Anhalt beschäftigt seit September einen Untersuchungsausschuss des Landtags. Der Ausschuss tritt am morgigen Donnerstag wieder zusammen. Ob der Fall des Staatsschützers der Polizeidirektion Merseburg auf die Agenda des Ausschusses kommt, ist offen.

**Pressekontakt: Der Tagesspiegel Chef vom Dienst Thomas Wurster**  
**Telefon: 030-260 09-308 Fax: 030-260 09-622 [cvd@tagesspiegel.de](mailto:cvd@tagesspiegel.de)**

#### **07.11.2007 Url: [http://www.focus.de/reisen/urlaubstipps/mecklenburg-vorpommern\\_aid\\_138415.html](http://www.focus.de/reisen/urlaubstipps/mecklenburg-vorpommern_aid_138415.html)**

**Mecklenburg-Vorpommern - Millionenschäden wegen Rechtsextremismus**  
**Mecklenburg-Vorpommern gilt als beliebtes Urlaubsziel. Doch der Rechtsextremismus fügt dem Bundesland enorme Schäden zu.**

Die Tourismuseinbußen belaufen sich auf bis zu 200 Millionen Euro. Sieben Prozent von 1000 befragten Urlaubern gaben an, wegen rechter Gewalt, Übergriffen auf Ausländer und Wahlerfolgen rechtsextremer Parteien ihr Urlaubsziel geändert zu haben, zitierten Medien aus der Studie des Meinungsforschungsinstituts Ipsos im Auftrag der ostdeutschen Tourismusverbände.

Nach Schätzung des Landestourismusverbands hätten im vergangenen Sommer rund 400 000 zusätzliche Gäste den Nordosten besucht, „wenn er nicht so ein braunes Image hätte“. „Wir bekommen täglich Briefe von Menschen, die schreiben: „Zu euch kommen wir nicht“, sagte Verbandsgeschäftsführer Bernd Fischer.

Verbands- und Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider sagte, die Umfrage führe allen im Tourismus tätigen Unternehmen und Mitarbeitern vor Augen, dass der Rechtsextremismus ihrer Branche massiv schade. „Das können wir nicht hinnehmen“.



**07.11.2007** <http://www.bpb.de/themen/R2IRZM.0.Rechtsextremismus.html>

**Dossier - Rechtsextremismus: Frauen in der rechtsextremen Szene**

Der Rechtsextremismus bedroht die Zivilgesellschaft. Zeit, ihm entschlossen entgegenzutreten. Neuer Schwerpunkt des bpb-Angebots: Frauen in der rechtsextremen Szene.

**08.11.2007 Nazis stoppen**

Antisemitische Provokation zum Jahrestag der Reichspogromnacht in Prag geplant. Breiter Widerstand formiert sich von Tomasz Konicz

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-08/024.php>

**08.11.2007 URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1239837](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1239837)**

**Studie: Antisemitismus mit Weichzeichner**

Forscher stellen Stereotype über Juden bei Jugendlichen aller Milieus fest. Meist bleibt aus dem Schulunterricht das Falsche hängen.

**08.11.2007 URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1239809](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1239809)**

**Sachsen-Anhalt: Extremismus für Fortgeschrittene**

Da müht sich die Landesregierung von Sachsen-Anhalt seit Monaten. Startet eine große Initiative gegen Rechtsextremismus. Lässt Lehrer und Polizisten schulen. Strengt sich an. Und dann das. "Wir waren..."

**08.11.2007 <http://www.zeit.de/online/2007/45/rechtsextremismus-tourismus?from=24hNL>**

**+++ Rechtsextremismus: Was kostet die braune Gewalt? +++**

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern hat erstmals die Einbußen ermittelt, weil Gäste wegen rechter Überfälle wegbleiben: mehr als 100 Millionen Euro pro Jahr. Von Toralf Staud

**08.11.2007 Einladung Antifaschistischer Rundgang im zweiten Bezirk**

**Utl.: Grünalternative Jugend Wien: "Niemals vergessen" =**

Wien (OTS) - Die RAW (Rosa Antifa Wien) lädt am 10. November zu einem antifaschistischem Rundgang durch die Leopoldstadt ein. Am Vortag jährt sich jenes Pogrom, das im 3. Reich die Verfolgung jüdischer Menschen eskalieren ließ. Mit diesem Rundgang soll an die Situation von Jüdinnen und Juden im nationalsozialistischen Österreich erinnert werden, sowie den im Zuge des Novemberpogroms und der Folgejahre Ermordeten, Deportierten und Geflohenen gedacht werden.

Der Rundgang am Freitag, den 10. November 2007 beginnt in der Kleinen Sperlgasse 2A, 1020 Wien um 14:00 Uhr. Nähere Informationen zur Route und den Aufrufertext finden sie hier:

[raw.at/texte/sonstiges/pdf/niemalsvergessen07.pdf](http://raw.at/texte/sonstiges/pdf/niemalsvergessen07.pdf)

**Rückfragehinweis: Pressereferat: Erik Helleis, 0664 52 16 831 [presse.wien@gruene.at](mailto:presse.wien@gruene.at)**

**08.11.2007 URL: [/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1239837](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1239837)**

**Studie - Antisemitismus mit Weichzeichner VON VOLKER SCHMIDT**

Im Zweiten Weltkrieg war'n die Juden genauso, bestimmt. So wie die heute sind. Deshalb hat Hitler sie wahrscheinlich alle vergast oder was." "Juden wollen halt nie Drecksarbeit oder so machen, weißt du. Sind immer Betrüger gewesen. Voll ohne Scheiß." "Die Juden waren schon immer gute Geschäftsmänner. Sagt man so."

Die Zitate stammen von jungen Moslems in Deutschland, mit Wurzeln in Albanien und Pakistan. Sie fielen in einem von 20 Gesprächen, die die Sozialwissenschaftler Albert Scherr und Barbara Schäuble für eine von der Amadeu-Antonio- und der Freudenberg-Stiftung geförderte Studie geführt haben. Sie heißt: "Ich habe nichts gegen Juden, aber...". An den Interviews in Jugendclubs und Schulklassen nahmen je drei bis 15 Jugendliche unterschiedlicher Gruppen teil - die jungen Moslems etwa geprägt von der Selbstwahrnehmung

als hart arbeitende Migranten im Gegensatz zu "reichen" Juden.

Aber die Wissenschaftler fanden in allen Milieus Elemente antisemitischer Stereotype. Selbst junge Menschen, die sich als "anti-antisemitisch" verstehen, hätten oft Bilder im Kopf, die aus der NS-Propaganda stammen. Am weitesten verbreitet ist laut Studie bei allen Befragten das Klischee vom reichen, geschäftstüchtigen Juden.

Auf Nachfrage sagen die Jugendlichen, das hätten sie in der Schule gelernt: Sie haben aus Lehrbüchern behalten, dass die Nationalsozialisten Juden wegen angeblicher Dominanz in der Finanzwelt verfolgten - wie es zum Propaganda-Stereotyp kam, blieb nicht hängen. Auch Stürmer-Karikaturen prägen auf dem Umweg über Schulbücher das Bild.

Weil Heranwachsende in Deutschland kaum Kontakt zu Juden haben, schreiben Scherr und Schäuble, beziehen sie Informationen über das Judentum fast nur aus dem, was sie über die Zeit des Holocaust wissen. Ein Jugendlicher aus einer antirassistischen Arbeitsgruppe: "Es waren bestimmt fünf Bücher, die allein nur im Deutschunterricht über Judentum irgendwie gehandelt hat. Zweiter Weltkrieg meistens in Verbindung." Besser wäre es, so der oder die Interviewte, etwas über die Religion zu lernen. Ziel pädagogischer Arbeit, so die Wissenschaftler, müsse sein, dass Jugendliche den Wolf namens Antisemitismus auch dann erkennen, wenn er antifaschistischen Schafspelz trägt - oder ein modernes Gewand wie beim Thema Nahost.

Die Studie liefert Ideen für die Praxis. Auf den Befund "Jugendlichen, die gegen Antisemitismus eintreten, fehlen Argumente", antworten Autor und Autorin mit einer Liste von Argumentationshilfen. Vorgestellt wurde die Studie im Rahmen der "Aktionswochen gegen Antisemitismus" um den Jahrestag der Pogromnacht am 9. November 1938.

Manchmal fielen die spannendsten Sätze erst nach den Gesprächen: "Klar bin ich ein Nationaler. Ich habe im Interview nichts gesagt, weil meine Lehrerin in der PDS ist. (...) Ich habe nichts gegen Juden. Die Linken und der Staat benutzen sie gegen uns."

Junge Juden erzählten den Interviewern von Diskriminierung mit umgekehrten Vorzeichen, von "Samthandschuhen": "Wenn (im Unterricht) das Thema KZ angesprochen wird, alle Köpfe drehen sich einem zu und gucken, ob man ja nicht gleich in Tränen ausbricht." Eine Einsicht wie die folgende ist eine Seltenheit: "Wir alle sind Menschen. Egal was ist."

**Die Studie in Kurz- und Langfassung:** [www.amadeu-antonio-stiftung.de/materialien](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/materialien)

#### **08.11.2007 Der Tagesspiegel: FDP für Enquete-Kommission zum Thema Antisemitismus**

Berlin (ots) - Die FDP-Bundestagsfraktion hat angesichts der unverändert hohen Zahl antisemitischer Straftaten in Deutschland die Bildung einer Enquete-Kommission "Antisemitismus in Deutschland" vorgeschlagen. Mit einem solchen Gremium, in dem Vertreter aller Fraktionen und Wissenschaftlern sitzen, sei eine "höhere Sensibilisierung in Staat und Gesellschaft zu erreichen", sagte Markus Löning, europapolitischer Sprecher der FDP-Fraktion und Landeschef der Partei in Berlin, dem "Tagesspiegel" (Freitagausgabe). Die Chancen stehen nach dem Bericht der in Berlin erscheinenden Zeitung offenbar nicht schlecht: In der SPD wird Zustimmung signalisiert.

Der Vorschlag der FDP-Parlamentarier ist auch die Antwort auf eine Bitte, die der prominente jüdische Historiker Arno Lustiger an alle Abgeordneten des Bundestages gerichtet hat. Lustiger, der mehrere KZ überlebte, fordert einen jährlichen "Bericht der Bundesregierung zur Antisemitismusbekämpfung". Der Bericht sollte "über die Verbreitung antisemitischer Strömungen in allen Gesellschaftsteilen und -institutionen einschließlich der Medien Auskunft geben sowie darlegen, welche Gegenmaßnahmen eingeleitet wurden", schrieb der Holocaust-Überlebende im September den Mitgliedern des Parlaments.

In einem Brief an Lustiger betont Löning, die öffentlichen Anhörungen einer Kommission böten die Chance "zu einer vielfältigen Beteiligung betroffener Bevölkerungskreise und damit zu einer komplexeren Erfassung des Antisemitismus in Deutschland". Bei einem Regierungsbericht bestünde die Gefahr, es würden nur "Daten der Kriminalitätsstatistik reproduziert". Lustigers Antwort steht aus. In den anderen Fraktionen sind die Kommentare positiv bis abwartend. Gert Weisskirchen, außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und persönlicher Beauftragter des OSZE-Vorsitzenden zur Bekämpfung des Antisemitismus, sieht den "großen Vorzug, dass man wissenschaftlichen Sachverstand an sich zieht und sich nicht in kleinlichen Auseinandersetzungen verliert". Es sei zudem denkbar, dass eine Kommission den von Lustiger geforderten Regierungsbericht empfiehlt.

Skeptisch äußert sich Siegfried Kauder (CDU), der den BND-Untersuchungsausschuss leitet und mahnt, auch eine Enquete-Kommission "ist ein Riesenaufwand, das muss man sich genau überlegen". Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) lehnte den Vorschlag der FDP-Kollegen nicht ab, favorisiert aber eine "unabhängige Beobachtungsstelle gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus". Jerzy Montag, rechtspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, hat, wie er dem "Tagesspiegel" sagte, "ein offenes Ohr" für eine Enquete-Kommission, möchte jedoch erst alle Ideen zur besseren Bekämpfung des Antisemitismus sammeln. Aber der Bundestag solle sich bald für ein Projekt entscheiden, "denn wir müssen uns viel intensiver um den Antisemitismus kümmern".

**Rückfragen: Politikredaktion, Telefon 030/26009-295**

**Pressekontakt: Der Tagesspiegel    Chef vom Dienst    Thomas Wurster**

08.11.2007    **Blick nach Rechts**    -    **Die Inhalte der aktuellen Ausgabe:**

**Konspirative Hass-CD**

Bandmitglieder der neonazistischen „Weissen Wölfe“ kommen ungeschoren davon.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/konspirativehasscd/>

**Schleppende Ermittlungen [€]**

Der brutale Neonazi-Überfall auf eine Theatertruppe in Halberstadt im Juni sorgte für Aufsehen. Seit einiger Zeit läuft der Prozess gegen die vier mutmaßlichen Haupttäter.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/schleppendeermittlungen/>

**Prekäre Finanzlage [€]**

Die NPD will mehr Geld aus der staatlichen Parteienfinanzierung erstreiten – angeblich fehlen die Mittel für den Wahlkampf.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/prekaerefinanzlage/>

**Aufbauarbeit [€]**

„Pro Deutschland“ will sich von der NPD abgrenzen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/aufbauarbeit/>

**„Partisanenkrieg“ [€]**

Die rechtsextreme Szene in Russland ist hochgradig gewaltbereit – auf ihr Konto gehen zahlreiche Tote und Verletzte.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/partisanenkrieg/>

**Fehlende Distanz [€]**

„Hitler ... nicht denunzieren“. Merkwürdige Geschichtsbetrachtungen in der Wochenzeitung „Junge Freiheit“.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/fehlededistanz/>

**Jahrbuch für Antisemitismusforschung 16 - Unverzichtbare Reihe [€]**

Das neue „Jahrbuch für Antisemitismusforschung“

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/unverzichtbarereihe/>

**Tiefbraune Vergangenheit [€]**

Die skandalöse Entstehungsgeschichte des 1951 gegründeten Bundeskriminalamts.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/tiefbraunevergangenheit/>

**Die Schreibtische der Täter [€]**

65 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs soll am 8. Mai 2010 in Berlin das neugebaute Dokumentationszentrums der Stiftung Topographie des Terrors eröffnet werden.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/dieschreibtischedertaeter/>

**„Nur tote Augen“ [€]**

Ausstellung über Sex-Zwangsarbeit in den NS-Konzentrationslagern.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe232007/nurtoteaugen/>

**„Besseres Leben für Tiere“**

Dortmund – Neonazistische „Tierrechtler“ haben sich zu einer Farbattache auf ein Pelzgeschäft in Dortmund bekannt.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/bessereslebenfuertiere/>

**Worch demonstriert für „Club 88“**

Neumünster – Am 24. November wird es in Neumünster eine Neonazi-Demonstration geben, die der bekannte Hamburger „Freie Nationalist“ Christian Worch verantwortet.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/worchdemonstriertfuercub88/>

**09.11.2007    Merkwürdige Aufregung**

Michel Friedman versus Horst Mahler    von Olaf Zander

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-09/021.php>

09.11.2007    [Verfassungsschutzaffäre: Keine Ermittlungen gegen V-Mann-Führer](#)

Die Bielefelder Staatsanwaltschaft wartet vergeblich auf die Erlaubnis des nordrhein-westfälischen Innenministeriums.

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1240365](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1240365)

**09.11.2007 [Kommentar: V-Leute raus!](#)**

Ein schlimmer Verdacht drängt sich auf: Die NRW-Regierung schützt kriminelle Mitarbeiter. Das Dickicht aus kriminellen V-Männern, Geheimdienstlern und Neonazis soll offenbar nicht von der Justiz...

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/meinung/kommentare/?em\\_cnt=1240357](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1240357)

**09.11.2007 [Zug der Erinnerung: Das Leid verfolgter Kinder](#)**

Weißer Dampf kündigt die Einfahrt des "Zuges der Erinnerung" an, der auf die Schicksale deportierter Kinder und Jugendlicher aufmerksam machen will. Mitten in der Menschenmenge am Gleis 1a im...

URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/nachrichten/frankfurt/?em\\_cnt=1240437](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1240437)

**09.11.2007 <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57066>**

**Newsletter vom 09.11.2007 - In bester Lage**

**KÖLN/TEL AVIV** (Eigener Bericht) - 69 Jahre nach den mörderischen Pogromen gegen jüdische Deutsche vom 9. November 1938 schränken deutsche Gerichte die Berichterstattung im Zusammenhang mit der Arisierung jüdischen Eigentums ein. Anlass sind Veröffentlichungen über die Eigentümer mehrerer teurer Grundstücke in bester Lage in der westdeutschen Großstadt Köln. Die begehrten Immobilien befanden sich gegen Ende der 1930er Jahre in jüdischem Besitz und gelangten zu Beginn der 1940er Jahre in den Besitz der Kölner Verlegerfamilie Neven DuMont. Die vormaligen Eigentümer waren zuvor aus dem Deutschen Reich emigriert, einer war 1938 in einem Konzentrationslager interniert worden. Die Verlegerfamilie ist der Ansicht, unter legalen Umständen in den Besitz der Grundstücke gelangt zu sein, und hat Äußerungen, sie habe von "Arisierungen" profitiert, gerichtlich verbieten lassen. Ihr Medienkonzern (M. DuMont Schauberg) ist der viertgrößte Zeitungsverlag in der Bundesrepublik und prägt in mehreren Regionen die öffentliche Meinung. DuMont expandiert auch im Ausland. Der jüngste Zukauf galt der größten Tageszeitung Israels.

**09.11.2007 [Der Tagesspiegel: Rechtsextremisten immer brutaler / Deutlich mehr Opfer rechter Gewalt als im vergangenen Jahr / Bundesinnenministerium in Sorge: Bundeskriminalamt soll spezielle Analyse erstellen](#)**

Berlin (ots) - Berlin - Rechtsextremisten schlagen in Deutschland noch brutaler zu als sie es schon in den vergangenen Jahren getan haben. Die Bundesregierung meldet nach vorläufigen Erkenntnissen der Polizei für die Zeit von Januar bis September 473 Opfer rechter Gewalt, das sind fast 100 mehr als in den ersten drei Quartalen 2006 (375 Verletzte). Gleichzeitig bleibt die Zahl der Gewalttaten (Januar bis September 2007: 516) nahezu unvermindert hoch (Januar bis September 2006: 522). Trotz der hohen Opferzahl wurden nur 16 tatverdächtige Rechtsextremisten in Untersuchungshaft genommen. Das sind noch weniger als in den drei Quartalen 2006 (20 Haftbefehle). Die Angaben finden sich in den Antworten der Bundesregierung auf monatliche Anfragen von Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) und ihrer Fraktion. In dieser Woche gingen die September-Zahlen ein. Die Antworten der Bundesregierung liegen dem Tagesspiegel vor. Pau kritisierte gegenüber dem Tagesspiegel das Verhalten der Strafverfolgungsbehörden angesichts der hohen Opferzahl und der wenigen Haftbefehle als "fragwürdig".

Die zunehmend härtere Gewalt von rechts beunruhigt das Bundesinnenministerium. Wenn die endgültigen Zahlen der Polizei für 2007 vorliegen, solle das Bundeskriminalamt die wachsende Brutalität der rechtsextremen Täter in einer "vertieften Analyse" untersuchen, teilte das Ministerium dem Tagesspiegel mit.

Die Gesamtzahl der rechten Delikte scheint allerdings zu sinken. Von Januar bis September registrierte die Polizei bundesweit 8284 rechte Straftaten, in den drei Quartalen 2006 waren es 9013. Insgesamt wurden 5064 Tatverdächtige festgestellt (Januar bis September 2006: 5569) und davon 609 (553) vorläufig festgenommen.

**Pressekontakt: Der Tagesspiegel    Chef vom Dienst    Thomas Wurster**  
**Telefon: 030-260 09-308    Fax: 030-260 09-622    [cvd@tagesspiegel.de](mailto:cvd@tagesspiegel.de)**

**09.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)**

**[Fazit zur Respekt!-Programmwoche auf SPUTNIK](#) - [Respekt statt Hass, Toleranz statt Gewalt](#)**

Nachrichten über rechtsextrem motivierte Straftaten reißen nicht ab. Angesichts dieser Tatsache, bedarf es einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus. Hier setzt MDR SPUTNIK an. Eine Woche lang hat sich das Jugendkultur-Radio des MDR diesem Thema gewidmet.

Gemeinsam mit namhaften Künstlern der Deutschen Rock- und Popszene setzte der Sender ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus in Sachsen-Anhalt. So wurde in der Woche vom 5. bis 9. November an alle Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 in Sachsen-Anhalt eine CD mit dem Titel Respekt! verteilt, die auf Initiative von MDR SPUTNIK und mit Unterstützung durch die Aktion "Hingucken!" des Landes Sachsen-

Anhalt produziert wurde.

Darüber hinaus sendete MDR SPUTNIK eine Programmwoche mit Beiträgen, Features, Musicspecials und Talks zum Thema Rechtsradikalismus. Gleich zu Beginn dieser Woche gab es ein Interview mit Sachsens Polizeipräsidenten Bernd Merbitz über die Arbeit der SoKo Rex. MDR SPUTNIK besuchte außerdem Schulen in Sachsen-Anhalt, an denen die Respekt!-CD verteilt wurde und sprach mit den dortigen Schülern. In einem Interview mit Prof. Eckhardt Jesse von der TU Chemnitz wurde die Frage geklärt, wer wählt Rechts und warum. Zu hören war ein Gespräch mit Fan-Forscher Gunter Pilz über Fußball und Rassismus, außerdem ein Beitrag zum Thema "Auf dem rechten Auge blind? Die Polizei in Sachsen-Anhalt" und ein in diesem Zusammenhang geführtes Interview mit Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Hövelmann. Auf die Frage ob Sachsen-Anhalts Polizei tatsächlich auf dem rechten Auge blind sei, antwortete Hövelmann gegenüber SPUTNIK: „Ganz klares Nein. Die Polizei hat nie weg geschaut, sie hat allerdings Fehler gemacht, das muss man laut und deutlich sagen. Aus den Fehlern müssen wir lernen und auch Konsequenzen ziehen“.

Einen ausführlichen Überblick über die Themenvielfalt der Respektwoche erhält man auf der Homepage des Senders. Unter [www.sputnik.de/respekt](http://www.sputnik.de/respekt) findet man ein großes Programm begleitendes Angebot mit Rat, Hilfe und zusätzlichen Infos, zudem kann man sich einige der Radiobeiträge anhören.

SPUTNIK-Programmchef Eric Markuse: "Es ist wichtig, sich als junges, öffentlich-rechtliches Programm inhaltlich, offensiv und eindeutig zu positionieren. Wir reden in letzter Zeit über Public Value, über den gesellschaftlichen Mehrwert von öffentlich rechtlichem Rundfunk. Ich denke, dass unsere Aktion ein gutes Beispiel für Public Value ist."

09.11.2007 [www.stern.de](http://www.stern.de)

### Rechtsextreme Frauen - [Ihr Herz schlägt rechts](#)

Sie setzen sich für Kinder und Arbeitslose ein, ziehen in kommunale Parlamente und erziehen ihre Kinder zu jungen Neonazis. Sie lächeln, statt zu grölen. Rechtsextreme Frauen sind längst nicht mehr nur Mitläuferinnen. Ihr Ziel: die braune Szene salonfähig machen. Ein Frontbericht. Von Alexandra Frank [mehr...](#)

> **Fotostrecke:** Lächeln für die rechte Sache

> **Rechtsextremismus:** Eine Website gegen die Angst

> **Rechtsextremismus:** CDU ist gegen NPD-Verbot



09.11.2007 <http://www.stern.de/politik/panorama/Rechtsextreme-Frauen-Ihr-Herz...>

### Rechtsextreme Frauen - [Ihr Herz schlägt rechts](#)



© Arnold Morascher

*Dicke, blonde Zöpfe, ein nettes Gesicht - aber im Ohr einen silbernen Totenkopf ähnlich dem, den auch die SS an ihren Uniformen trug: Rechte Frauen wollen die braune Szene salonfähig machen*

*Von Alexandra Frank*

**Sie setzen sich für Kinder und Arbeitslose ein, ziehen in kommunale Parlamente und erziehen ihre Kinder zu jungen Neonazis. Sie lächeln, statt zu grölen. Rechtsextreme Frauen sind längst nicht mehr nur Mitläuferinnen. Ihr Ziel: die braune Szene salonfähig machen. Ein Frontbericht.**

Das kleine Mädchen blickt auf das zerknüllte Los in seiner Hand und fängt an zu weinen. Rasch greift die Losverkäuferin nach einem Hula-Hoop- Reifen und beugt sich über den Tisch, auf dem sie die Gewinne gestapelt hat: "Wir können deinen Gewinn doch tauschen." Dankbar lächelt die Mutter des Kindes. "Sag schön danke, Germania", ermahnt sie ihre Tochter. Auch für den nächsten Käufer hat die Losverkäuferin ein Herz. Ein älterer Mann, die Arme vor dem Bierbauch verschränkt, weiß nicht so recht, was er mit dem gewonnenen Springseil für Kinder anfangen soll. "Was wollen Sie denn?", erkundigt sie sich. "Die Reichskriegsflagge." Die Losverkäuferin lächelt freundlich. "Kein Problem." Sie streicht sich den Rock glatt und schaut zufrieden. An ihrem Stand lassen sich die Probleme ganz einfach lösen. Für jeden ist

etwas Passendes dabei. Sie weiß, wie man kleine Kinder trösten und rechtsgesinnte Kameraden erfreuen kann. Gitta Schübler, 46, die Frau hinter dem Losstand, ist vierfache Großmutter, und sie ist NPD-Frau. Beides sieht man ihr nicht an.

"Eigentlich bin ich nur in die NPD eingetreten, weil die damals im Kreisverband einen Kassenwart suchten", sagt sie. Sie habe das Gefühl gehabt, gebraucht zu werden in der Partei, die ihre Meinung vertritt. Nur zwei Jahre nach ihrem Eintritt zog sie 2004 für die NPD in den Sächsischen Landtag, als einzige Frau ihrer Fraktion. Bis heute habe sie Lampenfieber, wenn sie dort frei reden müsse, gibt sie zu. Wenn sie das sagt, noch dazu im breiten Sächsisch, klingt es gleich menschlicher, als wenn ihre Parteigenossen sprechen, die gern große Reden halten. Auch heute, am "Sachsentag", einer weitläufig von der Polizei abgeriegelten Veranstaltung, organisiert von den Jungen Nationaldemokraten (JN), der Jugendorganisation der NPD, haben die Männer das Sagen. Der sächsische NPD-Fraktionsvorsitzende Holger Apfel steht auf der Bühne und ereifert sich über die deutsche Einwanderungspolitik. "Aus einer türkischen Salami", trompetet er, "wird, nur weil sie drei Wochen in einem deutschen Kühlschrank liegt, noch lange kein Deutschländerwürstchen." Das Publikum lacht.

### **"Deutschland ist auch Frauensache"**

Auch der Parteivorsitzende Udo Voigt mag deutliche Worte. "Man kann nicht von Wiedervereinigung sprechen", posaunt er, "solange ein Drittel des deutschen Reiches unter polnischer Verwaltung steht." Das Publikum applaudiert. Gitta Schübler sortiert derweil die Gewinne an ihrem Stand: Enid Blytons "Fünf Freunde" und Gerhoch Reisegggers "Die Türken kommen", "Fetzige Kinderwitze" und "Großdeutscher Reichskriegertag", Hüpfseil und Hess-Konterfei. Sie steht weit weg von der Bühne, hinter den Bierbänken am Ende einer Reihe von Rechtsrock-Verkaufsständen. Während die Männer auf der Bühne Lacher und Applaus einheimsen, kassiert sie Geld - für ein neues Flugblatt. "Deutschland ist auch Frauensache" soll darauf stehen und für den "Ring Nationaler Frauen" (RNF) werben, eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Dach der NPD. Gegründet wurde der RNF vor einem Jahr - von Gitta Schübler und 30 Mitstreiterinnen. Ihr Ziel: Frauen auf die "Übernahme von Verantwortung in den Kommunen, auf Landes- und Bundesebene" vorzubereiten, wie es auf der RNF-Website heißt. Bislang sind sie in der Minderheit. Im Bundesvorstand der NPD sind lediglich zwei Frauen vertreten, ansonsten gibt es bundesweit nur eine Landesvorsitzende und eine Landtagsabgeordnete.

### **Mut gegen rechte Gewalt**

Die Website des *stern* und der Amadeu Antonio Stiftung in Berlin hat Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse neu aufgesetzt. Die Internetplattform gegen Rechtsextremismus wird gänzlich durch Spenden getragen. Spendenkonto: Amadeu Antonio Stiftung, Stichwort "stern-Aktion Mut gegen rechte Gewalt", Deutsche Bank Heppenheim, BLZ 509 700.04. Konto-Nr. 0303313 - 29. Spendenquittungen werden ausgestellt.

Aber, so heißt es weiter, man wolle bei politisch interessierten Frauen die "Hemmschwelle, in die Partei einzutreten", abbauen. Die Zahl der RNF-Mitglieder hat sich seit seiner Gründung vervierfacht, heute sind es rund 130. Sie setzen sich für Müttergehalt ein, für Regionalpolitik, für Umwelt und Tierschutz. Themen, die auch die gesellschaftliche Mitte ansprechen, in die die NPD vordringen will. Dass Frauen dem nationalen Lager nützlich sind, dass sie die Szene nach innen und außen stabilisieren, hat die Partei längst erkannt. "Frauen", sagt Udo Voigt, "sind Sympathieträger, deren Argumentation sehr überzeugend sein kann." Zum einen setzt die NPD auf Politikerinnen, die perfekt in das erwünschte Biedermann-Image der Partei passen, zum anderen sorgen Frauen im Hintergrund subtil für neue Gesinnungsgenossen - dort, wo sie sich aufhalten: in der Familie, der Schule, im Büro, Bürgerverein und Kegelklub. Dort, wo man nicht von vornherein mit rechtem

Gedankengut rechnet. "Das Klischee von männlichen, gewaltbereiten Skinheads herrscht in den Köpfen", sagt die Sozialwissenschaftlerin Michaela Köttig aus Göttingen, die seit Jahren weibliche Neonazis erforscht.

### **"Sie sind ein Spiegelbild der Gesellschaft"**

Frauen seien "weniger laut und aggressiv, man übersieht sie oder nimmt sie nicht ernst". Schnell denke man "die meint das nicht so", wenn die nette Nachbarin oder die Frau aus dem Jugendzentrum gegen Ausländer wettete. "Dabei vertreten rechte Frauen im selben Ausmaß fremdenfeindliche und antisemitische Meinungen wie rechtsextreme Männer", so die Wissenschaftlerin. Aber sie seien äußerlich oft nicht so leicht zu erkennen. Selbstbewusste Freundinnen von Skinheads, die je nach Anlass mal in Jeans und Turnschuhen, mal im Nadelstreifenanzug auftreten. Zupackende Altenpflegerinnen, die deutsches Liedgut kultivieren und unter Pseudonym Elternratgeber schreiben. "Sie sind ein Spiegelbild der Gesellschaft", meint Michaela Köttig. Petra Zais vom Kulturbüro Sachsen, einer Initiative, die das gesellschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus stärken will, hat beobachtet, dass Frauen bei Veranstaltungen bewusst nach vorn gestellt werden, weil sie sympathisch aussehen und deeskalierend wirken. Andererseits drängen sie sich aber auch von selbst in die Politik. "Oft sind es noch dieselben Mädels wie vor fünf Jahren, die in den Dörfern Flugblätter verteilen", resümiert sie. "Aber sie treten selbstbewusster

auf, erfüllen mit besonderem Stolz ihre Aufgabe."

Doch es ist nicht nur eine Imageverbesserung, die rechte Vereinigungen durch einen höheren Frauenanteil erfahren, sie stabilisieren sich damit auch von innen heraus. War früher eine Frau von "draußen" für Männer der häufigste Anlass für einen Ausstieg, finden sie heute innerhalb ihrer Cliques, den Kameradschaften und Parteien gleich gesinnte Partnerinnen. Kinder, im nationalen Sinne erzogen, sollen der Szene langfristig zu einer stabilen Basis verhelfen. Michaela Köttig schätzt den Frauenanteil in den Kameradschaften auf etwa 30 bis 40 Prozent, in der NPD sind es laut Udo Voigt etwa 23 Prozent. Cindy ist vor zwei Jahren über einen Kumpel in eine rechte Kameradschaft gekommen. Das Miteinander, die gemeinsamen Aktivitäten - das habe sie angesprochen. Sie ist 19 Jahre alt, aber mit ihrem geflochtenen Zopf und den Sommersprossen wirkt sie noch sehr mädchenhaft. Sie ist nur bereit, unter falschem Namen mit Journalisten zu sprechen, in Begleitung eines Kameraden. Ihr Chef soll nicht erfahren, dass sie mittlerweile den Stützpunkt der Jungen Nationaldemokraten in ihrer Heimatstadt mit leitet. Sie hat sich ein idyllisches Plätzchen für das Interview ausgesucht: eine Anhöhe mit Blick über ein liebliches Tal im Herzen Thüringens, eine Wildblumenwiese, eine Burgruine im Hintergrund.

### **"Mir steht ja nicht auf der Stirn geschrieben, dass ich rechts bin"**

"So schön ist unsere Heimat", sagt Cindy. Das gelte es zu vermitteln: nach innen und außen. Zunächst einmal an die eigenen Kinder. Die sollen sittlich erzogen werden, im Freien spielen, deutsche Bräuche kennenlernen. Noch hat Cindy keine Kinder. Dafür aber ganz konkrete Vorstellungen: "Zwei Jungs, ein Mädchen, vielleicht noch ein Nachzügler, das ist mein Traum." Derweil liegt es ihr am Herzen, den Kameraden die deutsche Kultur näherzubringen. Politik, wie sie der RNF betreibt, findet sie gut, aber sie wirke lieber im Hintergrund. Mit einigen NPD-Kadern und Freunden hat sie eine Theatergruppe gegründet und Wagners "Tannhäuser" einstudiert. Die Gruppe sei eine Alternative zur "linken Mainstream-Kultur", wie ein Kamerad sagt. Überzeugungsarbeit möchte Cindy auch nach außen leisten. "Mir steht ja nicht auf der Stirn geschrieben, dass ich rechts bin", sagt sie selbstbewusst, deshalb könne sie gut neue Anhänger werben. "Wenn ich auf der Straße Jugendlichen begegne, spreche ich die einfach an." Meist seien sie gelangweilt, wüssten nicht wohin. Dann nimmt sie sie mit ins "braune Haus" nach Jena, eine Art rechter Jugendklub, wo man zusammensitzt und Musik hört

### **Rechtsextreme Frauen**

### **- Ihr Herz schlägt rechts**



© Arnold Morascher

### **Altenpflegerin Annett Müller, 40, ist die bekannteste Liedermacherin der rechten Szene**

"Es gibt nicht nur Rechtsrock, sondern auch rechten HipHop und rechten Techno", sagt Cindy. "Wenn die Jugendlichen meinen Worten nicht zuhören, weil sie verblendet sind", erklärt sie, "bekomme ich sie halt über die Musik". Auch Judith Rothe, stellvertretende Bundessprecherin des RNF, nutzt die Tatsache, dass man sie oft nicht erkennt. Selbst Bündnisse gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus habe sie besucht und ihre Meinung kundgetan - häppchenweise. Sie sei auch gegen

Gewalt, habe sie einfließen lassen und später hinzugefügt: gegen linke Gewalt und Ausländerkriminalität. Wenn sie nicht gleich verrate, dass sie in der NPD ist, erfahre sie oft Zustimmung. Zum Interview hat sich die 28-Jährige ein Café ausgesucht, altmodisch mit holzgetäfelten Wänden. Ein paar Tische weiter haben sich vier ältere Damen zum Kaffeeklatsch zusammengefunden. Eine lächelt herüber. Vielleicht denkt sie, dass Judith Rothe wie die perfekte Schwiegertochter aussieht: randlose Brille, Nadelstreifenanzug, ein verschmitztes Lächeln. "Wir reden noch persönlich mit dem Bürger", sagt Judith Rothe. Sie hat eine sanfte Stimme, einfühlsam, verständnisvoll.

### **"Wir haben damit nichts zu tun"**

Anfang des Jahres sei sie persönlich von Tür zu Tür gegangen, um Unterschriften zu sammeln, dafür, dass die NPD bei den Kreistagswahlen in Sachsen-Anhalt antreten dürfe. Dabei, erzählt sie, habe sie einmal ein Mann angesprochen, verblüfft, weil sie ja ganz normal sei - "so wie wir auch". "Guter Mann", habe sie

daraufhin erwidert, "was haben Sie denn erwartet? Dass ich mit Springerstiefeln rumstehe?" In Sotterhausen, dem Dorf, in dem Judith Rothe und ihr Lebensgefährte Enrico Marx mit ihren beiden Kindern leben, erhielt sie bei den Kreistagswahlen 15 Prozent der Stimmen. Der RNF kommentiert auf seiner Website: "Dies zeigt einmal mehr überzeugend, dass dort, wo die Kandidaten persönlich bekannt sind, wo die Menschen wissen, dass sie es mit ehrlichen Bürgervertretern zu tun haben, die Wahlergebnisse am besten sind." Probleme mit Nachbarn oder anderen Eltern habe sie keine, behauptet Judith Rothe. Sie sei sogar im Elternrat an der Schule ihrer Söhne. "Von 24 Eltern gewählt", sagt sie stolz. Obwohl die wüssten, wer sie und ihr Lebensgefährte seien. Wieder ein verschmitztes Lächeln. Enrico Marx, der im Verfassungsschutzbericht Sachsen-Anhalts als "bekannter Neonazi" beschrieben wird, ist ein bulliger Kerl, tätowiert, Glatze.

Auf seinem Hof organisiere er "wiederholt Musikveranstaltungen mit rechtsextremistischen Bands", an denen bis zu "300 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen". Bei Enrico Marx und Judith Rothe laufen viele Fäden zusammen. Er produziert und vertreibt rechte Musik, ist Leiter des lokalen JN-Stützpunkts und Kameradschaftsführer. Sie sitzt im Kreistag und ist RNF-Mitglied - aus NPD-Sicht ein Traumpaar. Wenn sie beruflich unterwegs sei, erzählt Judith Rothe, kümmere sich ihr Lebensgefährte um die beiden Kinder, koche, mache die Wäsche. Das sei für ihn kein Problem. Dass die Polizei jedes Wochenende Männer vor ihrem Grundstück positioniert, der Verfassungsschutz sie beobachtet, Polizeitrupps die Veranstaltungen in ihrem Haus stürmen, hält sie für Schikane. Das seien Treffen mit Freunden, bei denen man Kaffee trinke, grille, musiziere. Seit Juni stehen am Landgericht Halle drei junge Männer und eine Frau wegen versuchten Mordes und Brandstiftung auf ein Asylantenheim vor Gericht. Judith Rothe und Enrico Marx sind als Zeugen geladen. Kurz vor der Tat waren die mutmaßlichen Täter bei einem Fest auf ihrem Hof. "Wir haben damit nichts zu tun."

### **"Der Nationalsozialismus hat mit unserer Politik nichts zu tun"**

Judith Rothes Stimme wird energisch. Von Gewalt, verfassungswidrigen Emblemen, Musik, die zu Angriffen auf Ausländer aufruft, will sie nichts wissen. "Im Zuge von Auflösungen derartiger Veranstaltungen", heißt es hingegen im Verfassungsschutzbericht, "wurden Devotionalien der rechtsextremistischen Szene sichergestellt, darunter zwei Fahnen mit verbotenen Emblemen und eine Hitlerbüste." Außerdem biete Marx der Szeneband "Hate Soldiers" ein Podium. "Gewalt", sagt Judith Rothe, sie betont jede Silbe einzeln, "bringt gar nichts." Nur über Politik könne man bewirken, dass Ausländer "nach Hause" zurückkehrten, in ihre Länder. "Dorthin, wo sie hingehören." Aber die Polizeistürmungen seien schon ein Problem. Vor einiger Zeit wären Beamte wieder einmal "unberechtigt" auf ihr Grundstück vorgedrungen und hätten mit Knüppeln auf ihre Gäste eingeschlagen - vor den Augen der Kinder. "Die hatten danach richtig Angst vor der Polizei", sagt sie. Sie habe deswegen die Polizei vor Ort angesprochen, man kenne sich ja. "Die Kinder durften sich ins Polizeiauto setzen und die Kelle in die Hand nehmen", erzählt sie. Seither wissen ihre Söhne, heute sieben und neun, dass es beides gibt: gute und böse Polizisten.

Und was erklärt sie den Kindern, wenn in der Schule das Thema Nationalsozialismus angesprochen wird? Schon jetzt wüssten die Söhne, dass man nicht alles glauben muss, was die Lehrerin sagt. "Und bis das durchgenommen wird", sagt sie, "habe ich sie so weit, dass sie in der Schule das sagen, was der Lehrer hören will, und zu Hause wird's ein anderes Geschichtsbild geben." Wenn man Gitta Schüßler auf das Thema Nationalsozialismus anspricht, verdreht sie die Augen. "Wir sind eine Partei, die in die Zukunft blickt, nicht in die Vergangenheit." Sie spricht lieber die Probleme der Gegenwart an: Hartz IV, mangelnde Anerkennung von Müttern, zu viel Multikulti. "Der Nationalsozialismus hat mit unserer Politik nichts zu tun." Seltsam nur das Plakat, das in ihrem "Bürgerbüro" im sächsischen Meerane hängt, gleich neben gerahmten Abbildungen von Fachwerkhäusern und romantischen deutschen Gassen. Es ist eine Persiflage der "Bild"-Zeitungs-Kampagne "Jede Wahrheit braucht einen Mutigen, der sie ausspricht".

### **Es ist Zeit zu rebellieren, es ist Zeit, um aufzustehn"**

Das Plakat in Gitta Schüßlers Büro zeigt nicht etwa Alice Schwarzer oder Mahatma Ghandi wie in der Originalkampagne, sondern Joseph Goebbels. "Ein Scherz", Gitta Schüßler lacht, wenn man sie auf das Plakat anspricht. Das sei "nicht weiter" ernst gemeint. Sechs Wochen nach dem "JN-Sachsentag" steht sie wieder hinter ihrem Losstand, diesmal in Hannover beim Wahlkampfauftakt der NPD Niedersachsen. Vorn auf dem Tisch liegen frisch gedruckte Flugblätter "Deutschland ist auch Frauensache" - bezahlt vom Erlös beim Losverkauf auf dem "Sachsentag". Wieder steht sie am Rand, während vorn in der fensterlosen Halle die Männer flammende Reden halten. Nur eine tritt an diesem Tag ans Mikrofon, füllig, mit schulterlangem blondem Haar, sportlich gekleidet, in der Hand eine Gitarre: Annett, die "begnadete Liedermacherin", wie Gitta Schüßler schwärmt. "Es ist Zeit zu rebellieren, es ist Zeit, um aufzustehn." Sie grölt nicht, sie singt. Einige Kameraden stimmen mit ein. Annett Müller, 40, hauptberuflich Altenpflegerin, ist die bekannteste Liedermacherin der rechten Szene. Die Themen ihrer Lieder ähneln den Reden der Männer.

Aufstehen für Deutschland, Kämpfen gegen die Überfremdung, denn sonst - ihre Stimme hallt über die Köpfe der Kameraden hinweg: "Vermischung pur, ist das das Ende vom Lied und es eine Minderheit an Deutschen in ihrem Deutschland gibt." Donnernder Applaus. Nach ihrem Auftritt schlendert sie am Losstand vorbei. Sie angelt sechs Lose aus der Schale, die ihr Gitta Schübler entgegenhält. "Wahrscheinlich gewinne ich meine eigene CD", scherzt Annett. Sie reißt das erste Los auf. Tatsächlich ein Gewinn. Ein Buch über Schmetterlinge. "Nein danke, lass mal." Annett lacht und legt das Buch zurück auf den Tisch. "Ich gebe das als Spende zurück." "Nimm wenigstens einen Trostpreis." Gitta Schübler greift in ein Körbchen voller bunter Steintiere, nimmt ein kleines, rostbraunes Schweinchen heraus und drückt es Annett in die Hand. Es stammt aus dem Bestand des Esoterikladens, den sie vor dem Landtagseinzug betrieben hat. Annett betrachtet das Tierchen und grinst. "Passt ja", sagt sie, "ne braune Sau."

**Die Recherche zu dieser Reportage wurde durch das Gabriel-Grüner-Stipendium der Agentur Zeitenspiegel ermöglicht.**

#### **10.11.2007 Zug der Erinnerung rollt**

Wanderausstellung auf Schienen hält das Gedenken an von den Nazis deportierte Kinder wach von Gitta Düperthal

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-10/035.php>

#### **10.11.2007 Revolutionsfurchtlegende**

6. November 1932. Wieder Wahlsonntag. Die Nazis im Tieffall? von Kurt Pätzold

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-10/003.php>

#### **10.11.2007 Jugendorganisationen übergeben Anti-Rassismus-Manifest an Prammer**

**Utl.: JugendvertreterInnen fordern entschiedenes Auftreten gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit =**

**Wien** (OTS) - Wenn sich das Fremdenrecht gegen die Menschen richtet, wenn Jugendliche abgeschoben und Familien auseinander gerissen werden, dann ist es Zeit aufzustehen. Wenn mit dumpfen Vorurteilen Politik gemacht wird, wenn Diskriminierungen in der Politik salonfähig werden, dann ist es Zeit aufzustehen.

Die Bundesjugendvertretung und das Gros der österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen stehen auf und handeln. Gemeinsam wurde ein "Manifest gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit" erarbeitet. Dieses übergeben die Spitzen der Bundesjugendvertretung sowie der Kinder- und Jugendorganisationen am 15. November, am Vorabend des "Tags der Toleranz", der Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Alle MedienvertreterInnen sind herzlich zu dieser Übergabe eingeladen.

**Ort: Parlament, Rampe - Datum: 15. November, 17.30 Uhr**

Im Manifest fordert die Bundesjugendvertretung als Vertreterin ALLER Kinder und Jugendlichen in Österreich gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen die politisch Verantwortlichen auf, gegen Menschenrechtsverstöße, gegen gesellschaftliche Polarisierung und für eine vielfältige, partizipative Gesellschaft einzutreten.

Die Übergabe bildet zugleich den Abschluss der Kampagne ALLE ANDERS - ALLE GLEICH, mit der sich Österreichs Kinder- und Jugendorganisationen unter dem Dach der BJV im vergangenen halben Jahr für Vielfalt, Partizipation und Menschenrechte eingesetzt haben. Alle Infos dazu finden sich unter

[www.alleandersallegleich.at](http://www.alleandersallegleich.at).

**Rückfragehinweis: Bundesjugendvertretung Klaus Kienesberger**

**Presse/Öffentlichkeitsarbeit Tel. 01 / 214 44 99 – 14 Mobil 0676 / 880 11 - 11 46**

[klaus.kienesberger@jugendvertretung.at](mailto:klaus.kienesberger@jugendvertretung.at)

**Web: [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at)**

#### **10.11.2007 [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)**

\* **[Prager Neonazis planen Marsch durchs jüdische Viertel](#)**

1500 Polizisten sind im Einsatz, wenn die Neonazis heute durch die jüdischen Viertel Prags marschieren werden. Das Verbot der Stadtverwaltung war zuletzt doch noch von einem Gericht bestätigt worden. Viele Menschen wollen sich zu Gegenveranstaltungen versammeln. [[mehr](#)]

- **[Audio: Neonazis marschieren durch Prag](#)**

#### **11.11.2007 GdG-Jugend gedenkt der Opfer der "Reichskristallnacht"**

**Utl.: "Verbrecherische Taten wie damals dürfen sich niemals wiederholen!" =**

**Wien** (OTS) - Vor 69 Jahren markierte die "Reichskristallnacht" den Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung der deutschen Juden zur systematischen Verfolgung. Die Jugendabteilung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG) ruft zu diesem Gedenktag zu ständiger Wachsamkeit auf. Jugendreferent Robert Okenka: "Aktuelle Ereignisse in der rechtsextremen Szene zeigen wieder einmal, wie wichtig unsere antirassistische Arbeit ist." ++++

"Schon in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 und an den folgenden Tagen wurden in österreichischen und deutschen Städten organisiert Juden ermordet, Tausende verhaftet und Tausende jüdische Geschäfte, Wohnungen und Synagogen geplündert und zerstört", erinnert Okenka. Die

systematische Verfolgung mündete knapp drei Jahre später in den Holocaust an den europäischen Juden im Machtbereich der Nationalsozialisten.

Matthias Kierein, Vorsitzender der GdG-Jugendabteilung: "Als GdG-Jugend wollen wir erinnern, dass man die so genannte Reichskristallnacht nicht nur als Ereignis sehen darf bei dem ein paar jüdische Einrichtungen zerstört wurden. Sie war ein zentrales Ereignis zur organisierten Verfolgung und systematischen Ermordung hunderttausender Jüdinnen und Juden."

Die GdG-Jugend gedenkt der Opfer jener Nacht und aller Opfer des Nationalsozialismus: "Verbrecherische Taten wie damals dürfen sich niemals wiederholen!"

**Rückfragehinweis: GdG-Pressereferat**

**Tel: (01) 313 16 - 83 615**

**Informationen im Internet: [www.gdg.at](http://www.gdg.at)**

#### **12.11.2007 [Nazi-Refugium Obersalzberg: Leicht verfremdete Hakenkreuze](#)**

Beim Besuch auf dem Obersalzberg zeigen unzählige Bunkerschmierereien: In Hitlers Berg ist ein idyllisches Refugium der Nazi-Nostalgie lebendig.

**URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1241516](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1241516)**

#### **12.11.2007 Neonazis in Prag gestoppt** von Tomasz Konicz

→ <http://www.jungewelt.de/2007/11-12/059.php>

#### **12.11.2007 Erinnerung wachhalten**

40 Jahre Dokumentationsarchiv in Frankfurt am Main: Der »Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945« würdigt den antifaschistischen Kampf der Arbeiterbewegung von Gitta Düperthal

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-12/025.php>

#### **12.11.2007 »Widerstand war Mut im Alltag«**

Mit Aufklärung gegen Hitler und den Faschismus. Gespräch mit Irmgard Heydorn von Gitta Düperthal

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-12/027.php>

#### **12.11.2007 Ein vergessenes Kapitel**

Gerd Kaiser hat ein wichtiges Buch über den antifaschistischen Widerstand in Thüringen geschrieben von Rainer Holze

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-12/006.php>

#### **12.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)**

##### **STUDIE - [Rechtsextremismus vertreibt Touristen](#)**

Rechtsextreme Gewalt, fremdenfeindliche Übergriffe und Wahlerfolge rechter Parteien: Die Deutschen haben einer Studie zufolge immer weniger Lust, ihren Urlaub in Sachsen und Sachsen-Anhalt zu verbringen. [mehr...](#)

#### **12.11.2007 Demonstranten verhindern Neonazi-Aufmarsch in Prag**

**In Prag haben Demonstranten am vergangenen Freitag einen Aufmarsch von Rechtsextremen verhindert.** Er sollte zum Jahrestag der Novemberpogrome von 1938 im jüdischen Viertel stattfinden, war aber von den Behörden verboten worden. Anschließend kam es zu Krawallen zwischen Neonazis, Antifaschisten und der Polizei.

#### **Schweiz - Neue Zürcher Zeitung**

Ulrich Schmid meint, die Gegendemonstration habe gezeigt, dass es eine "tschechische Bürgergesellschaft" gebe und Menschen, "die bereit sind, auch ohne staatlichen Druck für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und den Schutz von Minderheiten auf die Strasse zu gehen... Zahlreiche Touristen solidarisierten sich spontan mit den Kundgebungsteilnehmern, und so konnte man erleben, wie eine Familie aus Barcelona und gleich nebenan eine aus Mailand, die unvermeidliche böhmische Glaskunst in der Einkaufstasche, Parolen gegen Neonazis schrien... Die Stimmung blieb bis zum Eintreffen der Neonazis gelöst und friedlich. Israelische Flaggen wurden geschwenkt, zahlreiche Menschen hefteten sich gelbe Sterne mit der (deutschen) Aufschrift 'Jude' an die Jacke - ein Akt stummer Solidarität, den die meisten guthießen, der aber von einem älteren ungarischen Juden, der als Kind den Naziterror überlebt hatte, als 'etwas billig' kritisiert wurde... Noch nie haben sich die Neonazis so isoliert gesehen." (12.11.2007)

» [zur Homepage \(Neue Zürcher Zeitung\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Innenpolitik](#), » [Tschechien](#)

Alle verfügbaren Texte von » [Ulrich Schmid](#)

#### **Tschechien - Hospodarske Noviny**

Petr Honzejek lobt die Prager Gegendemonstranten, fragt aber, wie die Öffentlichkeit reagiert hätte, wenn Neonazis gegen die ungeliebten Roma zu Felde gezogen wären. "Es ist gut, dass die tschechische

Gesellschaft den Aufmarsch der Neonazis verhindert hat. Das wahre Problem aber sind Politiker vom Schlage Jiří Čunek, die den Neonazis das Gefühl geben, sie kämpften für die richtige Sache... Präsident Václav Klaus muss sich dafür entschuldigen, dass er ein Konzentrationslager für Roma als 'Arbeitslager' verharmlost hat. Premier Mirek Topolánek muss das Roma-Problem zu einer Priorität seiner Regierungsarbeit machen und die örtlichen Behörden sollten gegen Anti-Roma-Demonstrationen ebenso vorgehen wie gegen Neonazis... Erst dann können wir darüber reden, ob sich etwas zum Besseren wendet." (12.11.2007)

» [zum ganzen Artikel](#) ([externer Link](#), [tschechisch](#))

Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Innenpolitik](#), » [Minderheiten](#), » [Kriminalität / Rechtsprechung](#), » [Geschichte](#), » [Tschechien](#)

Alle verfügbaren Texte von » [Petr Honzejk](#)

### **Ungarn - Népszabadság**

József Szilvássy lobt die Einigkeit von tschechischen Bürgern und Politikern als vorbildlich: "Intellektuelle und Kirchenvertreter in Tschechien sind nicht stumm geblieben. Entscheidend war auch die eindeutige Haltung aller tschechischen Politiker. Die parteiübergreifende und ideologiefreie Unterstützung durch Politik und Gesellschaft hat die Aufgabe der Polizei maßgeblich erleichtert. Zwar haben in jüngster Zeit Korruptionsskandale dem Ansehen der politischen Elite gehörig geschadet. Dennoch hat niemand versucht, den Nazi-Aufmarsch im Sinne seiner Parteiinteressen zu instrumentalisieren. Das Verhalten der tschechischen Politiker, der Kirchenleute und der Intellektuellen, kurz: der tschechischen Gesellschaft könnte uns als Beispiel dienen, wie man der braunen Gefahr Einhalt gebieten kann." (12.11.2007)

» [zum ganzen Artikel](#) ([externer Link](#), [ungarisch](#))

Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Innenpolitik](#), » [Tschechien](#)

Alle verfügbaren Texte von » [József Szilvássy](#)

12.11.2007 <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/694444/>

**Deutschlandradio Kultur, Kritik - Wendepunkte der Geschichte**

**Heinrich August Winkler: "Auf ewig in Hitlers Schatten?", Verlag C. H. Beck 2007, 222 Seiten**

Das Erbe Bismarcks, die gescheiterte Revolution von 1918 und die Katastrophe der Machtergreifung - der Historiker Heinrich August Winkler schildert in dem Essayband "Auf ewig in Hitlers Schatten" Umbrüche der deutschen Geschichte. Winkler wirft herkömmliche Sichtweisen über Bord und zeigt überraschende Perspektiven auf.

### **13.11.2007 Braune Pilgerstätte im Taunus**

Neonazis wollen am Samstag in Nastätten für die Wiedererrichtung eines Denkmals demonstrieren, das an die »Leibstandarte-SS Adolf Hitler« erinnert von Carsten Weber

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-13/046.php>

### **13.11.2007 Antifaschist in Madrid ermordet**

Neofaschist sticht bei Naziaufmarsch auf protestierende Linke ein von Florian Osuch

→ <http://www.jungewelt.de/2007/11-13/031.php>

### **13.11.2007 [Deutsche Neonazis als Vorbilder: Der braune Draht von Dresden nach Prag](#)**

Es sollte einer der größten Aufmärsche der Rechtsextremen in Tschechien werden - auch mit Hilfe der Kameraden aus Deutschland. In Bussen waren deutsche Neonazis am Samstag nach Prag gereist, um den...

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?em\\_cnt=1242000](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1242000)

13.11.2007 [http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview\\_dlf/695345/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/695345/)

**Deutschlandfunk, Interview**

**Hildebrandt: Ich bin dagegen, dass man sie gewähren lässt Kabarettist kritisiert Interview mit Neonazi Horst Mahler in "Vanity Fair"**

Der Kabarettist Dieter Hildebrandt hat sich für ein Verbot der NPD ausgesprochen. Eine Partei, die die bestehende Verfassung ablehne, habe kein Recht, von dieser geschützt zu werden. Er sprach sich auch dagegen aus, Neonazis wie dem Anwalt Horst Mahler ein Forum in einem Magazin zu bieten. Michel Friedman, der ehemalige Vize-Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, hätte ein solches Interview nicht führen dürfen, betonte Hildebrandt.

13.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)

**100 JAHRE STAUFFENBERG - [Heiliger unterm Hakenkreuz](#)**

Heute gilt er als Held, als aufrechter Demokrat, als Lichtgestalt während der Nazi-Zeit - doch jahrzehntelang hatten die Deutschen erhebliche Probleme mit dem Hitler-Attentäter Graf von Stauffenberg. *Von Peter Steinbach [mehr...](#)*

13.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)  
**UNI LEIPZIG** - [Honorarprofessor unter Rechtsextremismus- Verdacht](#)  
Aufregung über den Leipziger Medienwissenschaftler Michael Vogt: Er hat wegen Rechtsextremismus-Vorwürfen alle Seminare abgesagt. Der Honorarprofessor bestreitet die Beteiligung an einem dubiosen Treffen - mehrere Teilnehmer behaupten das Gegenteil. Von Christoph Giesen [mehr...](#)

13.11.2007 **DIE ZEIT**  
[Uwe-Karsten Heye fordert nationalen Demokratiegipfel in Berlin bei der Vorstellung des Weblogs "Störungsmelder"](#)  
Hamburg (ots) - Im Rahmen einer Pressekonferenz zur Eröffnung des Anti-Nazi-Blogs "Störungsmelder" forderte Uwe-Karsten Heye eine bundesweite Anstrengung gegen den erstarkenden Rechtsextremismus. Der ehemalige Sprecher der Regierung Schröder und Gründer des Vereins Gesicht Zeigen! e.V.:  
"Rechtsextremismus ist weder ...

14.11.2007 [Diese Aktion sollte Schule machen](#)  
Zu: "Für Rechte ist kein Zimmer frei", FR-Meinung vom 12. Oktober  
**URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/meinung/leserbriefe\\_aus\\_der\\_zeitung/?em\\_cnt=1242705](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/leserbriefe_aus_der_zeitung/?em_cnt=1242705)**

14.11.2007 **Brutaler Neonaziangriff nach Antifademo**  
Antifaschistin noch immer in stationärer Behandlung. Polizei sieht offenbar keinen politischen Hintergrund von Markus Bernhardt  
--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-14/039.php>

14.11.2007 **»Wir werden alles für einen Freispruch tun« Am Donnerstag beginnt Verhandlung**  
gegen Berliner Antifaschisten Matthias Z. Hauptbelastungszeugen sind Neonazis. Ein Gespräch mit Daniel Wölky und Stefan Jakob von Lothar Bassermann  
--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-14/051.php>

14.11.2007 **Kommandeur im Ghetto**  
Ehemaliger SS-Hauptsturmführer klagt gegen die Autobiographie »Ein ganz gewöhnliches Leben« von Lisl Urban, weil er sich darin wiedererkannt haben will von Rudolf Scholz  
--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-14/004.php>

14.11.2007 **15 Jahre Silvio-Meier-Gedenken**  
Jährliches Erinnern an 1992 von Neonazis erstochenen Antifaschisten und Hausbesetzer in Berlin von Florian Osuch  
→ <http://www.jungewelt.de/2007/11-14/005.php>

14.11.2007 **+++ Rechtsradikalismus: Wir müssen reden +++**  
Neonazis versuchen gezielt, Jugendliche für ihre Ideologie zu gewinnen. Was können wir dagegen tun? Im Störungsmelder wird rege diskutiert.  
<http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/>

14.11.2007 [www.stern.de](http://www.stern.de)  
[San Francisco: Unternehmer ersteigert Hitlers Globus](#)

14.11.2007 [www.hagalil.com](http://www.hagalil.com)  
**Jüdisches Verhalten - hin oder her: Ja, sie sollen zahlen!**  
**Die Kinder der Nazis haben geerbt - und die Juden haben sie mit Ihrem Reichtum zu Bettlern gemacht**  
**Ich weiß nicht, wie das bei Ihnen ist, aber bei uns Juden schämt man sich nicht, über Geld zu reden.**  
**Minister Rafi Eitan ist der Meinung, dass die Deutschen die Verantwortung für die Überlebenden des Holocaust tragen, bis zum letzten Tag des Lebens eines jeden Einzelnen von ihnen. Er hat vollkommen Recht. Bei den Überlebenden gibt es keine Verjährung...**  
**Von Aviad Kleinberg, Jedioth Achronoth v. 13.11.2007**

Es gibt keinen Augenblick, in dem die Verantwortung erlischt. Sie wird erlöschen, wenn der letzte Überlebende gestorben ist. Die bescheidenen Renten, die sie erhalten, stehen ihnen zu und sind keine Almosen. Deutschland hat dem Staat Israel und den Holocaust Überlebenden tatsächlich Wiedergutmachung bezahlt, aber jeder frisch gebackene Steuerberater kann Ihnen sagen, dass sie bei der Sache billig weggekommen sind. Der Staat Israel brauchte verzweifelt Geld, die Deutschen erhielten

Legitimisierung zu einem Schnäppchenpreis. Andere Bösewichte entkamen ohne nichts. Die heuchlerische und scheinheilige Behauptung, die man in Deutschland bis zum Überdruß hören kann, dass nämlich die 3. Generation nach dem Raubmord keine Verantwortung für die Taten ihrer Vorväter hätte, ist empörend. Jede Gesellschaft trägt die Verantwortung für die Taten der Generationen, die ihr voran gegangen sind.

Und jede Gesellschaft isst die Früchte, die ihr vorige Generationen hinterlassen haben. Kluge Investitionen, richtige Planung, erfolgreiche Pakte, die großen Profit für die Kinder einbringen. Große Verbrechen verpflichten zu Verantwortung. Ich wäre bereit, ernsthaft die Forderung zu überprüfen, die letzten von ihrer Verantwortung zu befreien, wenn diese Söhne auch erklären würden, dass sie auf die Früchte der Vorgänger verzichten. In der wundervollen Welt, die dann entstehen würde, würden wir alle in jeder Generation ein neues Kapitel beginnen.

**Gibt es Unterstützer für diesen Vorschlag?**

**Nein?**

**Das dachte ich mir.**

All das soll nicht heißen, dass jede Forderung an die Deutschen begründet ist. Ich bin z.B. nicht der Ansicht, dass die Deutschen die psychologische Behandlung der kommenden Generationen zahlen müssen, und ich bin nicht der Meinung, dass der Staat Israel das recht hat, sich seiner Verantwortung für die hier lebenden Überlebenden zu entziehen. Was auch immer die Verantwortung der Deutschen sein mag, der Staat Israel hat eine ganz eigene Verpflichtung, den Überlebenden der Schoah ein Leben in Würde zu ermöglichen. Bislang hat er das nicht getan. Und das ist ein Skandal. Aber ein Unrecht gleicht nicht ein anderes Unrecht aus. Was bei mir aber am meisten Ekel verursacht, mehr als die Frage der moralischen Schuld der Deutschen, ist der antisemitische Unterton, der - noch nicht einmal sehr versteckt - diese Diskussionen immer wieder begleitet. Es ist dies ein Unterton, der bei Fragen die mit Juden und Geld zu tun haben, auf unehrenhaftes Verhalten anspielt. Als redeten nur Juden vom Geld - und als müsse man bei Juden doch ein bisschen genauer hinhören und hinschauen.

Das führt schon soweit, dass wir Israelis lieber garnicht erst davon anfangen. Reden wir lieber nicht davon. Es wäre uns lieber, wir erhielten die Zahlungen in Bar und in verschlossenen Umschlägen, direkt in die Tasche, ohne darüber zu reden. Es ist uns schon so unangenehm, dass es Ofer Schelach und Raviv Drucker in ihrer Sendung am Freitag wirklich auf den Gipfel trieben, als sie Rafi Eitan - mehr oder weniger pathetische - als geldgierige Judenkarikatur schilderten, gerade so, als versuche er - unehrenhaft - noch einige Pfennige von den edlen Nichtjuden heraus zuquetschen.

Auch die kritischen Kommentare sind voller Verlegenheit. Auch dort unterstellt man Eitan, ergehe auf Kosten der Vergangenheit betteln. Man könne doch die Vergangenheit ohnehin nicht ungeschehen machen, meinen manche, die nun - nachdem wir nicht wenig Geld erhalten haben - den jabotinskyartigen Stolz für sich entdeckt haben.

Ich weiß nicht, wie das bei Ihnen ist, aber bei uns Juden schämt man sich eigentlich nicht, über Geld zu reden. Eine nationale Angelegenheit. Es ist Ihnen vielleicht nicht angenehm, aber bei uns ist es doch üblich. Ich kann mich an die erschütterten Stimmen als Reaktion auf die jüdische Forderung erinnern, von den Schweizern die entwendeten Milliarden zurück zu bekommen – mit Schweizer Eleganz natürlich, ohne darüber zu reden. Ich kann mich an die Empörung erinnern, angesichts der Forderung, den geraubten jüdischen Besitz zurückzuerstatten. Haben wir denn nicht genug bekommen? Vielleicht reicht es jetzt, mit der jüdischen Habgier?

**Ich habe Neuigkeiten für Sie:**

**Aus wirtschaftlicher Sicht haben die Mörder ein tolles Geschäft gemacht... >> [weiter.....](#)**

**Weitere Artikel hierzu:**

**Goldener Mittelweg gesucht:**

**[Neue Wiedergutmachungsforderungen](#)**

Kein anderes Land der Welt hat jemals so offen und klar seine Verbrechen eingestanden: den ungeheuerlichsten Massenmord der Menschheitsgeschichte. Kein anderes Volk der Welt war jemals aus abstrusen ideologischen Gründen für die Ausrottung bestimmt und verlor ein Drittel seiner Angehörigen, sechs Millionen industriell ermordete Menschen. Deutsche wie Juden tun sich schwer, aus der gemeinsamen Vergangenheit auszusteigen...

**14.11.2007 [Stuttgarter Nachrichten: Bundesregierung prüft Hilfe für Holocaust-Opfer der zweiten Generation - "Kooperation jenseits des Rechtsweges"](#)**

Stuttgart (ots) - Die Bundesregierung "prüft wohlwollend", Opfer der so genannten zweiten Generation Holocaust-Überlebender in Israel zu unterstützen. In Tel Aviv ist seit dem Sommer eine Klage anhängig, mit der 50- bis 60-jährige Kinder von Holocaust-Überlebenden erreichen wollen, dass die Bundesrepublik Kosten ...

**14.11.2007**

**[www.zeit.de](http://www.zeit.de)**

**Rufe nach NPD-Verbot in der CDU werden lauter**

Hamburg (ots) - In der CDU mehren sich die Forderungen nach einem Verbot der rechtsextremen NPD. Der Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, Lorenz Caffier (CDU), sagt der ZEIT: "Diese Leute wollen ein neues Rechtssystem, das anknüpft an das 'Dritte Reich'." Die Partei "gehöre verboten". Der niedersächsische Landtagspräsident Jürgen Gansäuer (CDU) unterstützt diese Forderung: "Wir dürfen diese Partei nicht länger durch unsere Nichttätigkeit dulden. Das würden wir irgendwann bereuen." Gansäuer beklagt die Passivität mancher Parteikollegen. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Wolfgang Bosbach, sagt: "Ich wäre froh, wenn die Partei bereits verboten worden wäre."

Die SPD hatte auf ihrem Hamburger Parteitag Ende Oktober für ein erneutes NPD-Verbotsverfahren gestimmt. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat auf Drängen von SPD-Fraktionschef Peter Struck die Verfassungsschutzämter aller Länder beauftragt, bis Frühjahr nächsten Jahres NPD-Material zusammen zu tragen. Dann werde "neu bewertet", so heißt es aus dem Bundesinnenministerium, ob die NPD eine "aggressiv-kämpferische Grundhaltung" habe. Tatsächlich hat sich die NPD laut Verfassungsschutz in den vergangenen Jahren weiter radikalisiert: Mitglieder aus der organisierten Neonaziszene, wie etwa die "Freien Nationalisten", sind in fast der Hälfte der Landesverbände.

Im Jahr 2003 hatten Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung bereits einen NPD-Verbotsantrag beim Verfassungsgericht gestellt und waren gescheitert, weil die große Zahl von V-Leuten in den Bundes- und Landesvorständen der NPD das Verfahren zu Fall brachte.

**Den kompletten ZEIT-Text der ZEIT Nr. 47 vom 15. November 2007 senden wir Ihnen gerne zu.**  
**Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Elke Bunse, DIE ZEIT Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**Tel.: 040/3280-217, Fax: 040/3280-558, E-Mail: [bunse@zeit.de](mailto:bunse@zeit.de)**

#### **14.11.2007 [NDR Info exklusiv: Verurteilter Sprengstoffattentäter als Praktikant bei Schweriner NPD-Fraktion Zitate aus der Meldung frei bei Nennung "NDR Info"](#)**

Hamburg (ots) - Die NPD im Schweriner Landtag beschäftigt nach Informationen des Hörfunkprogramms NDR Info seit Oktober einen Rechtsextremisten, der unter anderem wegen Beteiligung an einem Sprengstoffattentat verurteilt ist. Im hinter verschlossenen Türen tagenden Ältestenrat des Landtages hat diese Tatsache am ...

#### **14.11.2007 [Pressemitteilung Nr. 6/2007 - 14. November 2007](#)**

##### **Hessischer Jugendring - Arbeitsgemeinschaft hessischer Jugendverbände Jugendarbeitspreis "best 07" des Hessischen Jugendrings trifft auf großes Interesse - Evangelische Jugend im Dekanat Gießen und der Boxclub Nordend in Offenbach gewinnen Jugendarbeitspreis Sozialministerin Silke Lautenschläger: "Jugendarbeitspreis soll Beispiel geben und motivieren"**

Wiesbaden. "Etwa 75.000 hessische Jugendliche engagieren sich aktiv und ehrenamtlich in Jugendverbänden für das Gemeinwohl. Nicht selten verwirklichen diese Jugendlichen mit geradezu erstaunlicher Einsatzbereitschaft Projekte, die bis weit in die Gesellschaft hinein ihre Wirkung entfalten. Die mit dem Jugendarbeitspreis 'best 07' prämierten Projekte sind dabei besonders beispielgebend", erklärte die Hessische Sozialministerin, Silke Lautenschläger, bei der heutigen Verleihung des Jugendarbeitspreises "best 07" des Hessischen Jugendrings.

"Mit unserem jährlich ausgeschriebenen Jugendarbeitspreis wollen wir zeigen, dass die Jugendverbände in Hessen immer wieder besondere Projekte mit Kindern und Jugendlichen starten", erläutert Stefan Haid, der Vorsitzende des Hessischen Jugendrings, die Grundidee des Preises. Erstmals hat der Hessische Jugendring im Jahr 2003 einen Preis für besondere Projekte in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Hessen ausgelobt. In den vergangenen fünf Jahren seit Bestehen des Preises, haben sich über 135 Projekte um den Jugendarbeitspreis beworben.

Jährlich wird der Preis in zwei Kategorien - einer allgemeinen und einer inhaltlich an einem Thema orientierten Kategorie - vergeben. In diesem Jahr konnten sich Projekte, die sich mit Themen der internationalen Gerechtigkeit und Solidarität beschäftigen, für den inhaltlichen Preis bewerben. Die Auswahl der Gewinner erfolgt dabei durch eine Jury unter dem Vorsitz der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger, die seit 2003 Schirmherrin des Jugendarbeitspreises ist.

Aus 34 Bewerbungen musste die Jury, bestehend aus der hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger, den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen des Hessischen Landtages Holger Bellino (CDU), Marcus Bocklet (Grüne), Hannelore Eckhardt (SPD), Florian Rentsch (FDP) sowie Stefan Haid und Bianka Mohr aus dem Vorstand des Hessischen Jugendrings, die interessantesten Projekte auswählen.

##### **Die Preisträger im Einzelnen:**

###### ***Thematischer Preis "Internationale Gerechtigkeit und Solidarität":***

1. Preis: Evangelische Jugend Dekanat Gießen

(Multinationales Theater mit jungen Menschen aus acht Nationen für Frieden und Gerechtigkeit)

2. Preis: CVJM Frankfurt e.V.

(Auslandseinsatz in den Armenvierteln in Lima)

3. Preis: Evangelisches Jugendwerk Hessen e.V.  
(Unterstützung, Aufbau und Mitarbeit in einem Proce-di-Projekt)
4. Preis: BUNDjugend Hessen  
(Zeltlager "Eine-Erde-Camp" zu den Themen Globaler Umweltschutz und internationale Gerechtigkeit)
5. Preis: SJD Die Falken Bezirk Hessen Süd  
(Das Internationale Falkencamp in England)

**Allgemeiner Preis:**

1. Preis: Boxerclub Nordend Offenbach  
(Gewaltpräventives Boxtraining)
- 2. Preis: Katholische junge Gemeinde (KjG) Bistum Mainz  
(Produktion einer Schulhof-CD "Vielfalt, Demokratie, Toleranz und Zivilcourage")**
3. Preis: Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg  
(Collagenwettbewerb "60 Jahre Frieden – Spurensuche in Waldeck-Frankenberg")
4. Preis: SJD Die Falken OV Arheiligen  
(Spielraumforscherprojekt "Spiel- und Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche")
5. Preis: Evangelische Jugend Dekanat Alsfeld  
(Schulprojekt "Aktion Strohalm - ruf an, bevor du untergehst!")

**Der Hessische Jugendring ist die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Jugendverbände. Über 1 Million Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind Mitglied in den Jugendverbänden in Hessen. Mehr als 75.000 junge Menschen engagieren sich ehrenamtlich und freiwillig in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Hessen.**

14.11.2007 <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/696293/>

**Deutschlandfunk, Campus & Karriere**

**Professor im braunen Zwieliht - Vorwürfe gegen Honorarprofessor der Uni Leipzig**

Nach massiven Vorwürfen, rechtsextrêmes Gedankengut verbreitet zu haben, wächst an der Universität Leipzig der Druck auf einen Honorarprofessor im Bereich Kommunikations- und Medienwissenschaften. Der Studentenrat fordert ein Ende der Beschäftigung des Professors, der inzwischen auf Anraten der Institutsleitung seine Lehrtätigkeit ruhen lässt, bis zur Aufklärung der Vorwürfe.

14.11.2007 <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheute/696294/>

**Deutschlandfunk, Europa heute**

Rechtsextrême Europaparlamentsfraktion vor dem Aus Europas Rechtsextrême bilden im Europaparlament in Straßburg derzeit noch eine gemeinsame Fraktion. Das kann sich bald ändern: Die fünf Abgeordneten der rechten Großrumänischen Partei wollen aus der Gemeinschaft ausscheren. Sie fühlen sich benachteiligt und nicht alle Fraktionskollegen entsprechen den "moralischen Ansprüchen" der Rumänen.

14.11.2007 URL: <http://www.welt.de/politik/article1362659/Neonazi-Kleidung-im-Landtag-verbotten.html>

**Rechtsradikalismus - Neonazi-Kleidung im Landtag verboten**

Die Marken "Thor Steinar" und "Consdaple": in der rechten Szene gehören sie zum Dresscode und sind Wiedererkennungsmarkmal. Für den Schweriner Landtag sind diese Kleider "unangemessen" und wurden jetzt verboten – weil ein Politiker einen Neonazi-Pulli trug.



**Foto: dpa-Zentralbild**  
Ein Teilnehmer eines Neonazi-Aufmarsches im brandenburgischen Seelow trägt ein Kapuzen-Shirt der Modemarke Thor Steinar.

Weiterführende links

- [Die schrecklichen Tage von Rostock](#)
- [Holocaust-Leugnung nicht mehr strafbar](#)
- [Braunes Dorf, schwarzes Dorf](#)
- [CDU zieht nicht mit beim NPD-Verbotsverfahren](#)

Im Schweriner Landtag ist künftig Neonazi-Kleidung verboten. Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (SPD) habe das Tragen der bei Rechtsextremisten beliebten Marken „Thor Steinar“ und „Consdaple“ untersagt, bestätigte Landtagssprecher Dirk Lange.

Der Sicherheitsdienst sei angewiesen, Mitarbeiter und Besucher von Fraktionen zurückzuweisen, wenn sie entsprechende Kleidung tragen. Kleidung von „Thor Steinar“ und „Consdaple“ gelte wegen ihrer Symbolik vielen Rechtsextremisten und Antidemokraten als Dresscode und deshalb als „unangemessen“ für den Landtag, heißt es weiter.

Anlass für das Verbot war einem Bericht der „Schweriner Volkszeitung“ (Mittwochsausgabe) zufolge eine Sitzung des Ältestenrates gewesen, zu der der parlamentarische Geschäftsführer der rechtsextremistischen NPD, Stefan Köster, mit einem Thor-Steinar-Pulli erschienen sein soll. Bretschneider habe ihn daraufhin der Sitzung verwiesen. Die NPD sitzt seit der Landtagswahl 2006 mit sechs Abgeordneten im Landesparlament von Mecklenburg-Vorpommern.

Lange verwies darauf, dass auch in anderen öffentlichen Einrichtungen wie etwa dem Deutschen Bundestag sowie in vielen Fußballstadien das Tragen offenkundig rechtsextremistischer Kleidung per Hausordnung untersagt ist. Ziel der Hausordnung des Landtages sei es, die Würde und Rechte des Landtags und der Abgeordneten zu wahren und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu sichern.

#### **Schlagworte**

[Rechtsradikale Landtag Kleidung Thor Steinar Consdaple Schwerin NPD](#)

15.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

#### **Konferenz gegen Rechts in Riesa**

**Riesa:** Der sächsische Ministerpräsident Milbradt hat heute zu einer Konferenz gegen Rechtsextremismus eingeladen. Rund 900 Bürgermeister und Schulleiter wollen daran teilnehmen. Auch ein Aussteiger aus der rechten Szene soll zu Wort kommen. Milbradt sagte, Sachsen sei ein weltoffenes Land, in dem Extremismus und Gewalt nichts zu suchen hätten. - Sachsen war zuletzt wegen ausländerfeindlicher Ausschreitungen in Mügeln wochenlang in den Schlagzeilen.

15.11.2007 **Mölzer: Europäische Rechte ist in schwierigem Selbstfindungsprozeß**

#### **Utl.: Auflösung der ITS-Fraktion bedeutet nicht das Ende der Zusammenarbeit der europäischen Rechtsdemokraten - Austritt der Rumänen hatte rein innenpolitische Gründe =**

Wien (OTS) - Die bevorstehende Auflösung der Fraktion "Identität, Tradition, Souveränität" (ITS) im Europäischen Parlament bedeute keineswegs das Ende der Zusammenarbeit der rechtsdemokratischen und patriotischen Parteien Europas, erklärte heute der freiheitliche EU-Abgeordnete Andreas Mölzer. "Es laufen vielversprechende Gespräche mit einer ganzen Reihe von Parteien bzw. einzelnen EU-Mandataren, die für eine starke Stimme der Rechten im Europaparlament eintreten", so Mölzer weiter.

Wann es zu einer Einigung kommen werde, könne er, Mölzer, derzeit noch nicht sagen, da sich die europäischen Rechtsdemokraten in einem schwierigen Selbstfindungsprozeß befinden. Denn sowohl in den alten als auch in den neuen EU-Ländern formiere sich die Rechte neu. Allerdings sei davon auszugehen, daß eine neue rechtsdemokratische Fraktion stärker sein werde als die ITS-Fraktion.

Zum Austritt der fünf rumänischen EU-Abgeordneten aus der ITS-Fraktion selbst erklärte der freiheitliche EU-Mandatar, daß hierfür die innenpolitische Lage in Rumänien ausschlaggebend sei. "Die Großrumänien-Partei hat schon seit längerem sehr schwache Werte in Umfragen bezüglich der Europawahl am 25.

November. Daher wollte sie mit dem Austritt aus der ITS-Fraktion offensichtlich für einen Paukenschlag sorgen und sich in Rumänien politisch wieder ins Spiel bringen", sagte Mölzer.

In diesem Zusammenhang verwies Mölzer darauf, daß der Rumänien-kritische Ausspruch Alessandra Mussolinis ein willkommener Anlaß für die Großrumänien-Partei gewesen sei, aus der ITS-Fraktion auszutreten. "Hier muß man sich auch die Hintergründe genau ansehen:

Italien leidet unter einer Kriminalitätswelle, wobei bei den Tätern rumänische Staatsbürger, die der Roma-Minderheit angehören, an vorderster Stelle stehen". Daher müsse man klar zwischen ethnischen Rumänen und Personen, die auch als "Zigeuner", "Gypsies" oder "Ziganes" bezeichnet werden, unterscheiden. "Denn die ethnischen Rumänen sind kulturell ein europäisches Volk, die Roma dagegen leben zwar schon seit Jahrhunderten in Europa, haben aber aufgrund kultureller Besonderheiten die europäischen Rechtstraditionen noch nicht akzeptiert", betonte der freiheitliche EU-Abgeordnete.

Weiters wies Mölzer darauf hin, daß Mussolinis Aussage vor dem Hintergrund zu sehen sei, daß in Italien ausgerechnet die amtierende Linksregierung ausländische Straftäter abschiebe, weshalb die Rechte nicht schweigen können. Zudem ist es bei Europas Rechtsdemokraten anerkannt, daß kritische Worte zu einer bestimmten Gruppe ausländischer Straftäter keine pauschale Verurteilung des betreffenden Volkes bedeuteten. "Wenn beispielsweise von belgischen Drogenhändlern die Rede ist, käme niemand vom Vlaams Belang auf die Idee, daß damit alle Flamen oder Wallonen gemeint sind", schloß der freiheitliche Europaparlamentarier.

**Rückfragehinweis:**

**Dr. Bernhard Tomaschitz**

**Tel : 0676/43 22 313**

15.11.2007 [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

### \* [Zündel-Verteidigerin wegen Volksverhetzung vor Gericht](#)

Die frühere Anwältin des als Holocaust-Leugner verurteilten Neonazis Zündel muss sich ab heute vor dem Mannheimer Landgericht wegen Volksverhetzung verantworten. Mit ihren Äußerungen im Zündel-Prozess hatte sie mehrfach das Gericht provoziert. [\[mehr\]](#)

### 15.11.2007 [www.stern.de](http://www.stern.de) [Trauerfeier mit Hitlergruß](#)



In einer bewegenden Trauerfeier haben Tausende von Menschen aus ganz Italien am Mittwoch in Rom Abschied von dem am Sonntag getöteten Lazio-Fan Gabriele Sandri genommen. Dabei kam es leider auch wieder zu hässlichen Szenen. [mehr...](#)

### 15.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de) **Konferenz gegen Rechtsextremismus**

**Riesa:** Sachsens Ministerpräsident Milbradt fordert gemeinsame Anstrengungen gegen Rechtsextremismus. Auf einem Kommunalforum sagte Milbradt, Extremismus und Gewalt seien kein länderspezifisches Problem. Sie könnten aber schnell zur Stigmatisierung einer Region führen. Bereits mit kleinen Gesten könne dem entgegengewirkt werden. Milbradt verwies auf die Absage eines Dresdner Hotel-Betreibers an die NPD. An dem Kommunalforum in Riesa nehmen rund 1000 Bürgermeister und Schulleiter teil. Sie wollen über Strategien gegen rechte Gewalt im Freistaat diskutieren.

### 15.11.2007 <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/politischesfeuilleton/696339/> **Deutschlandradio Kultur, Politisches Feuilleton vom 15.11.2007, 07:20 Uhr**

#### **Lob des Lachens**

Als Harald Schmidt und Oliver Pocher ihr "Nazometer" vorstellten, wurde das als geschmacklos kritisiert. Als der Büchner-Preisträger Martin Mosebach eine Rede Himmlers mit einer Saint Justs verglich, wurde er zum Reaktionär gestempelt. Es ist eine Aufregung, die in zweierlei Hinsicht totalitär wird: Alle sollen sich anpassen und alle sollen aufpassen auf die, die sich nicht anpassen. Unter diesen Umständen heißen die Helden des neuen Widerstands Schmidt und Mosebach.

### 16.11.2007 **Berlin-Friedrichshain: Neue Gedenktafel für Silvio Meier von Lothar Bassermann** --> <http://www.jungewelt.de/2007/11-16/054.php>

### 16.11.2007 **Prozeßauftakt gegen Berliner Antifaschisten Verteidigung sieht in Neonazis** »unglaubliche« Belastungszeugen. »Schikanöse Kontrollen« beim Gericht kritisiert von Theo Schneider --> <http://www.jungewelt.de/2007/11-16/055.php>

### 16.11.2007 **Rumänien - Cotidianul** **Der Wandel der Rechtsextremen im Europaparlament**

Die rechtsextreme Fraktion im Europäischen Parlament "Identität, Tradition, Souveränität" ist am Mittwoch unter dem Applaus der übrigen Abgeordneten zerbrochen. Oana Popescu kommentiert: "Die Freude der Europaparlamentarier, ihre ungeliebten Kollegen los zu sein, könnte von kurzer Dauer sein. Die Auflösung der Fraktion 'Identität, Tradition, Souveränität' zeugt bei weitem nicht von einer antinationalistischen Tendenz und bedeutet keine Abkehr von Xenophobie und Intoleranz in der europäischen Öffentlichkeit. Die Rechtsextremen werden sich ein neues Image geben. Ihre Wandlung ist besonders perfide, wenn sie sich hinter der Fassade der Legitimität verstecken... Die jüngste antirumänische und Anti-Roma-Hysterie in Italien und die aggressiven, indiskutabel fremdenfeindlichen Erklärungen gewählter Politiker werden in Europa nicht geächtet." (16.11.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, rumänisch\)](#)

**Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [EU-Politik](#), » [Integration](#), » [Soziale Bewegungen](#), » [Italien](#), » [Rumänien](#)**

### 16.11.2007 **Spanien - La Vanguardia** **Rechtsextremismus in Spanien**

Ein 16-Jähriger ist am 11. November in Madrid bei Zusammenstößen zwischen einer Gruppe Neonazis und militanten Antifaschisten ums Leben gekommen. Die Tageszeitung ruft dazu auf, den Kampf gegen Rechtsextremismus ernster zu nehmen: "Eine Besonderheit in der spanischen Politik ist das Fehlen einer organisierten extremen Rechten, die im Parlament vertreten wäre. Rassistische, fremdenfeindliche oder mit dem Totalitarismus liebäugelnde Gruppierungen sind bei uns nur Randerscheinungen, während sie in anderen europäischen Ländern selbst bei Wahlen eine nicht ganz unbedeutende Rolle spielen... Es sind kleine Gruppierungen, deren gesellschaftlicher Einfluss glücklicherweise sehr begrenzt ist. Dennoch nutzen die Rechtsextremen bestimmte Gelegenheiten für einen Auftritt... Regierung und Justiz müssen dafür

sorgen, dass sich solche Bewegungen gar nicht erst etablieren können. Denn sie polarisieren die Wählerschaft und sind eine Gefahr für unsere Werte und den sozialen Frieden." (16.11.2007)

[» zur Homepage \(La Vanguardia\)](#)

**Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Innenpolitik](#), » [Spanien](#)**

#### **16.11.2007 Der Tagesspiegel: Havemann war offenbar Antisemit**

Berlin (ots) - Der 1982 verstorbene DDR-Regimekritiker Robert Havemann war in jungen Jahren offenbar anfällig für antisemitisches Gedankengut. Dies geht aus einem Brief hervor, den sein Sohn Florian in seinem demnächst erscheinenden Buch "Havemann" präsentiert. Der Brief aus dem Jahr 1933 ist an die Eltern gerichtet. Darin äußert der 23-jährige die Hoffnung, dass Hitler mit allen Juden aufräumen möge, "auch wenn es Köpfe kosten sollte". Havemann, der von 1943 bis Kriegsende im Zuchthaus saß, soll sich Zeitlebens nicht über seinen Judenhass geäußert haben. Sein Sohn behauptet, Havemann habe sich eine gefälschte Mitgliedschaft ab 1932 in der KPD attestieren lassen.

**Pressekontakt: Der Tagesspiegel Chef vom Dienst Thomas Wurster**

**Telefon: 030-260 09-308**

**Fax: 030-260 09-622**

[cvd@tagesspiegel.de](mailto:cvd@tagesspiegel.de)

#### **17.11.2007 Fußballkrawalle: Den Stiefel im Griff**

Bei den Fußballkrawallen in Italien verbünden sich linke und rechte Ultras gegen den Staat. *Von Andrea Isari*

**URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1244462](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1244462)**

#### **17.11.2007 [www.jungewelt.de/2007/11-17/047.php](http://www.jungewelt.de/2007/11-17/047.php)**

**17.11.2007 / Feuilleton / Seite 13**

#### **Hexenmeister - Konstantin Wecker in Berlin**

Die Botschafter von Venezuela, Kuba und Bolivien, die Bundestagsabgeordneten Sevim Dagdelen und Heike Hänsel, jW-Geschäftsführer Dietmar Koschmieder, Pedram Shahyar von ATTAC, der Liedermacher Hans-Eckardt Wenzel, Commander Shree Stardust ... – das Berliner Konzert von Konstantin Wecker am Donnerstag unterstrich die integrative Wirkung, die der Altmeister des politischen Liedes quer durchs linke Lager, von moderat bis militant, entfaltet.

Schwieriger war zunächst, in den sterilen Weiten des Berliner Tempodroms künstlerische Wirkung zu erzielen. Die »Allianz-Arena der deutschen Kleinkunst« (Günter Bauch) ist sicherlich ein großartiges Eishockey-Stadion. Wecker gehörte in einen viel weicheren Rahmen gesetzt – und selbstverständlich in den Ostteil der Hauptstadt.

Also nahmen sich Wecker und die drei anderen Suchtmusiker auf der Bühne vier Stunden Zeit, das Tempodrom nach allen Regeln der Kunst zu bezwingen. Jo Barnikel scheint Ehrgeiz entwickelt zu haben, an einem Abend vierzehn Instrumente zu bespielen, und war auch durch einen Lötkolbeneinsatz unterm Keyboard nicht aus der Spiellaune zu bringen. Der Lenz (Retzer) ist endlich wieder da, wirkt an Baß und Cello, und bringt mit unaufgeregter Virtuosität eine ganz eigene, dunkle Sanftheit mit ins Ensemble.

Was Hakim Ludin anbetrifft, ist Weckers Behauptung, es handle sich um einen der weltbesten Perkussionisten, zweifellos korrekt, wobei ich nicht sicher bin, wie gut dieser Hexenmeister des Klangs an einem konventionellen Schlagzeug aufgehoben wäre. Was bei Ludin überzeugt, ist eine außergewöhnliche Präzision. Besonders die zum Kult gewordene Solo-Einlage im Anti-Krieglied »Sag Nein!« wirkte erneut wie ein bis auf den Schlag genau austarierter Kommentar zum geistig-moralischen Gesamtzustand der Welt.

Am Ende war die Kälte aus dem Tempodrom gewichen. Die 1500 Besucher hatten einen denkwürdigen Abend erlebt. Dank eines Großeinsatzes von Aktionsbüro und JungleserInitiative, hatten die meisten von ihnen die junge Welt vom Folgetag in der Tasche.

**Eine Anzeige der NPD gegen Wecker und »Unbekannt« haben Sänger und Publikum zuvor in Erlangen eingeheimst, wegen Beleidigung. Wecker ließ nämlich im Chor die gerichtlich inkriminierte Aussage von Arno Hamburger (Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg) sprechen: »Die NPD ist ein braunes Pack und eine Verbrecherbande«. Korrekte Analyse.(dsf)**

#### **17.11.2007 Ein gemeinsames Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**

**Utl.: Eindrucksvolle Manifest-Übergabe der Bundesjugendvertretung an Barbara Prammer =**

**Wien (OTS)** - Gemeinsamkeit stand im Vordergrund der heutigen Präsentation des "Manifests gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit" der Bundesjugendvertretung (BJV). Mit den Spitzen der österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen trat die BJV bedenklichen politischen und gesellschaftlichen Tendenzen entgegen und überreichte das Manifest an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer.

"Was machen wir, wenn sich PolitikerInnen in fremdenfeindlichen Grauslichkeiten übertrumpfen? Wenn sie eine verantwortungslose Hetze beginnen, die in ihrer Unappetitlichkeit an dunkle Kapitel der Geschichte erinnert?", warf die BJV-Vorsitzende Dudu Kücükgöl eine wichtige Frage auf. Die Antwort der Kinder- und Jugendorganisationen fiel eindrucksvoll aus: "Wenn mit dumpfen Vorurteilen Politik gemacht wird und Diskriminierungen an der politischen Tagesordnung sind, dann ist es Zeit zu handeln! Gemeinsam wollen wir Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entgegentreten und anlässlich des Tags der Toleranz ein Signal an die

Gesellschaft geben: ALLE Kinder und Jugendliche in Österreich haben ein Recht auf eine vielfältige und tolerante Gesellschaft."

Küçükgöl richtete einen Appell an Präsidentin Prammer, die Politik in die Pflicht zu nehmen: "Wir bitten Sie, in Ihrer Rolle als Nationalratspräsidentin, die politisch Verantwortlichen immer daran zu erinnern, dass es ihre Pflicht sein muss, gegen Menschenrechtsverstöße, gegen Diskriminierung und für eine vielfältige, partizipative Gesellschaft einzutreten! Denn eine gesellschaftliche und politische Polarisierung muss in ihren Anfängen verhindert werden."

Das Manifest wird als Petition ins Parlament eingebracht. Die umfangreichen Inhalte des Manifests stehen unter [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at) zum Download bereit, dort finden Sie auch druckfähige Fotos der Übergabe vor dem Parlament.

**Rückfragehinweis:** **Bundesjugendvertretung** **Klaus Kienesberger**  
**Presse/Öffentlichkeitsarbeit** **Tel. 01 / 214 44 99 – 14** **Mobil 0676 / 880 11 - 11 46**  
[klaus.kienesberger@jugendvertretung.at](mailto:klaus.kienesberger@jugendvertretung.at) **Web: [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at)**

17.11.2007 [www.welt.de](http://www.welt.de)

**Waldorfschulen** - [Bitterer Kampf gegen Rassismus-Vorwürfe](#)

Dem Gründer der Waldorfschulen, Rudolf Steiner, wird immer wieder der Vorwurf gemacht, Rassist gewesen zu sein. Einige Passagen in seinen Schriften lassen diese Vermutung aus heutiger Sicht zu. Doch der Bund der Freien Waldorfschulen wehrt sich vehement gegen die Beschuldigungen. » [mehr](#)

17.11.2007 [www.welt.de](http://www.welt.de)

[Hakenkreuze und Granaten für Weihnachten](#)

Auch die Nazis wollten es sich schön machen: Im niedersächsischen Cloppenburg ist eine Ausstellung mit skurrilem Weihnachtsschmuck zu sehen. Eiserne Kreuze und Handgranaten dienten ebenso als Verzierung. Zu verdanken sind die Fundstücke einer Sammlerin. » [mehr](#)

[Hakenkreuze am Weihnachtsbaum](#) - Ausstellung zeigt Christbaumschmuck aus der Nazizeit » [mehr](#)

19.11.2007 **Angeschlagene »Helden«**

Antifa-Proteste sorgten dafür, daß Alt- und Neonazis am Volkstrauertag isoliert blieben von Frank Brendle, Theo Schneider und Carsten Weber

--> [Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/11-19/048.php>

19.11.2007 **+++ NS-Firmengeschichte: Die Quandts und die Nazis +++**

Eine spektakuläre Fernsehdokumentation wirft neue Fragen zur NS-Vergangenheit der Unternehmersdynastie auf. Von Rüdiger Jungbluth

<http://www.zeit.de/2007/47/Quandt?from=24hNL>

20.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)

**Prozess gegen mutmaßlichen Rädelsführer von Mittweidaer Neonazi-Gruppe**

**Chemnitz:** Der mutmaßliche Rädelsführer der Mittweidaer Neonazi-Gruppe "Sturm34" steht ab heute vor Gericht. Der 19-Jährige ist wegen verschiedener Straftaten angeklagt, darunter Körperverletzung, Nötigung und Tragen von verfassungsfreudlichen Symbolen. Eigentlich hatte der Prozess schon Ende Oktober begonnen. Wegen Formfehlern bei der Vorladung des Angeklagten wurde die Verhandlung aber ausgesetzt. - Die Neonazi-Gruppe "Sturm34" war im April dieses Jahres vom sächsischen Innenministerium verboten worden. Die Mitglieder hatten im Raum Mittweida Ausländer und Andersdenkende angegriffen.

20.11.2007 **+++ NPD: Karlsruhe, hilf! +++**

Der erste Versuch, die NPD zu verbieten, scheiterte kläglich. Nun mehren sich die Stimmen für ein neues Verfahren. Von Marie von Mallinckrodt

<http://www.zeit.de/2007/47/NPD-Verbot?from=24hNL>

20.11.2007 [www.welt.de](http://www.welt.de)

[Konzern vermietet Wohnblocks ethnisch getrennt](#)

Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen könnten in einem Mietshaus nicht konfliktfrei zusammenleben, glaubt der Immobilienkonzern Nassauische Heimstätte Wohnstadt (64.000 Wohnungen) - und vermietet seine Wohnblocks künftig ethnisch getrennt. » [mehr](#)

20.11.2007 [www.welt.de](http://www.welt.de)

**Gewalt** - [Polizei rechnet mit Krawallen der Extremisten](#)

Nach der blutigen Prügelei zwischen Links- und Rechtsextremisten am vergangenen Wochenende in Friedrichshain befürchten die Berliner Sicherheitsbehörden eine neue Eskalation. Denn am kommenden Samstag beginnt ein wochenlanges Demo-Marathon. » [mehr](#)

von Hans H. Nibbrig

## 20.11.2007 **Der Tagesspiegel: Linke Gruppen kontern Neonazis mit "Platzverweis" / Jusos initiieren Schülerzeitung gegen NPD-Hetze /**

Berlin (ots) - Berlin - Die Jusos und weitere linke Gruppen wollen die NPD mit ihren eigenen Waffen schlagen. Der rechtsextremen Agitation mit so genannten Schülerzeitungen wird nun ein buntes Blatt entgegengesetzt: Der "Platzverweis". In einer Auflage von 40 000 Exemplaren soll es am Montag vor Berliner Schulen verteilt werden und über die Gefahren brauner Propaganda aufklären.

"Da die NPD immer öfter mit Jugendaktionen kommt, wollen wir gegenhalten", sagt Jan Böning, Landessekretär der Jusos und einer der Macher beim "Platzverweis". Das Heft solle in allen Bezirken und vor mindestens 100 Schulen Kindern und Jugendlichen überreicht werden. Am "Platzverweis" beteiligen sich neben den Jusos die DGB-Jugend, die Grüne Jugend Berlin, die Linksjugend Solid, Die Falken, die Stiftung SPI mit dem Mobilen Beratungsteam Ostkreuz sowie die radikal linken Gruppierungen SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend) und ALB (Antifaschistische Linke Berlin).

Der 18-seitige "Platzverweis" ist eine Antwort auf den Versuch der NPD vom Oktober, ein Heft namens "Stachel" an Schüler in Berlin und Brandenburg zu verteilen. Die NPD musste die Aktion abbrechen, da die Grünen, die schon lange selbst einen "Stachel" herausgeben, am Landgericht eine einstweilige Verfügung erwirkten. Die NPD präsentiert nun ihr Blatt im Internet als "Der Titellose", die Inhalte haben sich nicht geändert. Im "Platzverweis" werden den rechten Parolen, die oft harmlos oder antikapitalistisch klingen, linke Argumente und Ansichten entgegengesetzt. Und nicht nur der Parteipropaganda: Die Grüne Jugend setzt sich mit "Modesprüchen an Schulen" auseinander - "ey du Jude" ist nur einer, der als Beispiel für "unterschwelliger Antisemitismus, Rassismus oder Sexismus im Schulalltag" genannt wird.

Weitere Themen sind unter anderem die Situation im Bezirk Lichtenberg, den die Neonazi-Szene als Hochburg ansieht, die Strukturen des rechten Musikbusiness, die Modemarke "Thor Steinar" sowie Tipps, wie man sich als Augenzeuge eines rechten Angriffs verhalten sollte: "Sprecht TäterInnen offensiv an und bindet Menschen, die wegschauen, mit ein".

Auch wenn der "Platzverweis" den Härtegrad von Slogans wie "Null Toleranz für Nazis" nicht überschreitet, bereitet der SPD die Beteiligung der zum Autonomienspektrum zählenden ALB und der DKP-nahen SDAJ etwas Bauchgrimmen. "Das ist schon schwierig, aber bei diesem Projekt vertretbar", meint SPD-Landessprecher Hannes Hönemann. Für Jungsozialist Böning hingegen "ist erstmal jeder willkommen, der gegen Neonazis kämpft". Und Böning kündigt an, der erste "Platzverweis" solle nicht der letzte sein.

**Pressekontakt:**  
**Telefon: 030-260 09-308**

**Der Tagesspiegel**  
**Fax: 030-260 09-622**

**Chef vom Dienst Thomas Wurster**  
**[cvd@tagesspiegel.de](mailto:cvd@tagesspiegel.de)**

## 20.11.2007 **Neues Deutschland: zur Rechtsextremismus, SPD und NPD-Verbot**

Berlin (ots) - Wenn Dieter Wiefelspütz vor einer Unterschätzung der Gefahr des Rechtsextremismus warnt, kann man ihm nur zustimmen. Diese Unterschätzung findet sich: in der Gleichsetzung von Links- und Rechtsextremismus, in der Verkleisterung von Statistiken, in der Diffamierung von Antifa-Initiativen, in der Weigerung, die V-Leute aus der NPD abzuziehen und damit einen Verbotsantrag wasserdicht zu machen, in der Ignoranz gegenüber Warnungen, kommunalen Mandatsträgern die Hoheit über Gelder gegen Rechts zu überlassen, obwohl diesen der Ruf ihrer Gemeinden oft näher ist als die Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Nicht zuletzt zeigt sie sich in der Gleichgültigkeit gegenüber fehlender Aufklärung in der Schule wie in der Lust, die DDR mit der Nazidiktatur gleichzusetzen.

Man muss Dieter Wiefelspütz auch darin Recht geben, dass die Gefahr des »Terrorismus«, zum Popanz aufgebaut, zur Beschneidung der Bürgerrechte führt, mit der Diffamierung religiöser Minderheiten einhergeht, die Schwelle zur Ablehnung von Kriegen gesenkt hat und absichtsvoll die realistische Analyse der Ursachen von Konflikten in der Welt verschleiern. Ganz ähnlich wie die undifferenzierte Benutzung des Begriffs von der Diktatur.

Man muss Dieter Wiefelspütz abschließend fragen, wo er die letzten acht Jahre gewesen ist. Und ob er nicht weiß, dass der Verdruss über leeres Geschwätz Grund für viele Jugendliche ist, sich den Rechten anzuschließen.

**Pressekontakt:**  
**Redaktion / CvD**

**Neues Deutschland**  
**Telefon: 030/29 78 17 21**

## 20.11.2007 **Deutschlandfunk, Europa heute**

### **Franco's langer Schatten - Rechtsradikalismus in Spanien**

Politisch sind sie unbedeutend. Rechtsextreme sind in Spanien nicht einmal in Lokalparlamenten vertreten. Doch nach einer Reihe von Gewalttaten debattieren die Spanier über ein Verbot rechtsextremer Parteien.

**Lesen Sie mehr unter:** <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheute/698744/>

## 21.11.2007 [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

### \* **Rechtsradikale: Die heimlichen Unterstützer**

Die Bündnisse gegen Rechts versuchen, der NPD keinen Raum zu geben. Doch sie müssen erkennen, dass die Rechten treue Unterstützer haben. Ein fränkischer Gastwirt ist besonders loyal. [br]

## **21.11.2007 Italien - La Repubblica**

### **Italienische Rechte vor dem Zerfall**

Mit der Gründung einer neuen Partei hat Silvio Berlusconi sein eigenes Lager gespalten. Edmondo Berselli schreibt über die Ereignisse der letzten Tage: "Gianfranco Fini, Chef der Nationalen Allianz, für den das Projekt Berlusconis nichts als Theaterdonner ist, hat ihm im Fernsehen den Krieg angesagt ... Die brenzlige Situation bei den Rechten ist spektakulär. In Deutschland nennt man das mit Richard Wagner 'Götterdämmerung' - bei uns spricht man prosaischer von einem Ruinenfeld... Es gibt einen echten Konflikt zwischen Fini und Berlusconi. Die Gründung der 'Partito del popolo italiano della libertà' (Partei des italienischen Volkes für die Freiheit) sorgt für Zündstoff, sie hat die Führungsriege der Rechtskoalition Forza Italia bloß gestellt. Berlusconis Engagement für das Verhältniswahlrecht und die Schwächung des politischen Lagerdenkens macht den Fortbestand anderer Rechtsparteien schwierig." (21.11.2007)

» [zur Homepage \(La Repubblica\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Innenpolitik](#), » [Italien](#)

Alle verfügbaren Texte von » [Edmondo Berselli](#)

## **21.11.2007 Des Königs Falangist**

Spaniens Monarch Juan Carlos und Expremier José María Aznar verdanken ihre Stellung dem Franco-Faschismus. Die Fragen von Hugo Chávez sind mehr als Geplänkel von Ingo Niebel

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-21/001.php>

## **21.11.2007 Demonstrationsverbot in Madrid**

Spanien: Gedenken an ermordeten Antifaschisten untersagt. Faschisten ehrten Franco von Florian Osuch

--> [\[Online-Abo\] http://www.jungewelt.de/2007/11-21/002.php](#)

## **21.11.2007 Gewaltspirale halluziniert** von Lothar Bassermann

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-21/003.php>

## **22.11.2007 Gott sieht zu**

Explodierender Einfluß rechtsextremistischer Religionsfanatiker in der US-Army. Kreuzzug gegen alles »Nichtchristliche« von Tomasz Konicz

→ <http://www.jungewelt.de/2007/11-22/009.php>

## **22.11.2007 Blick nach Rechts - Die Inhalte der aktuellen Ausgabe:**

### **Kandidatenkür**

Im niedersächsischen Wahlkampf muss sich die NPD auf politisch unberechenbare Neonazis mit unrühmlichem Vorleben verlassen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/kandidatenkuer/>

### **In Auflösung [€]**

Die Deutsche Partei zerlegt sich selbst.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/inaufloesung/>

### **Symbolisches Datum [€]**

Rechtsextremisten marschieren zum Volkstrauertag auf.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/symbolischesdatum/>

### **Ungebetene Gäste [€]**

Betreibergesellschaft des Congress Center Hamburg (CCH) wehrt sich gegen die DVU.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/ungebetenegaeste/>

### **Vorwürfe und Beleidigungen [€]**

Die rechtsextreme Fraktion im Europaparlament hat sich aufgelöst – Nationalismus ist stärker als die „europäische Identität“.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/vorwuerfeundbeleidigungen/>

### **Militanter „Widerstand“ [€]**

Die braune Szene in Tschechien umfasst rund 5000 Personen – Kontakte gibt es zu bundesdeutschen Rechtsextremisten.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/militanterwiderstand/>

### **Im Zwielficht [€]**

Rechte Karriere eines Wissenschaftlers.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/imzwielicht/>

### **Fluchtziel New York [€]**

Zahlreiche Verfolgte des Naziregimes konnten mit Hilfe organisierter Rettungsaktionen nach Übersee gelangen – eine Ausstellung und der Begleitband veranschaulichen die Situation der Exilanten.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/fluchtzielnewyork/>

### **Der Wilhelmstraße-Prozess [€]**

Der letzte Versuch vor 60 Jahren, hohe Funktionäre die NS-Staates zur Verantwortung zu ziehen, ist weitgehend gescheitert.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe242007/derwilhelmstrasseprozess/>

### **Finanzielle „Nothilfe“**

Mannheim – Der Holocaust-Leugner Gernar Rudolf wendet sich in einem Bettelbrief an seine Anhänger.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/finanziellenothilfe/>

### **Nationaldemokratisches „Winterhilfswerk“**

Frankfurt – Die NPD in Hessen hat den Start ihrer „Aktion Winterhilfe“ angekündigt.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/nationaldemokratischeswinterhilfswerk/>

### **„Sturm 34“-Rädelsführer rechtskräftig verurteilt**

Chemnitz – Der Neonazi Tom Woost hat vor dem Chemnitzer Landgericht seine Berufung gegen ein Urteil des Hainicherer Amtsgerichts zurückgezogen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/sturm34raedelsfuehrerrechtskraeftigverurteilt/>

### **23.11.2007 Neonazi-Zeugen disqualifizierten sich selbst**

Berlin: Kein dringender Tatverdacht mehr gegen den Antifaschisten Matthias Z von Bassermann

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-23/043.php>

### **23.11.2007 [www.dradio.de](http://www.dradio.de)**

#### **Rechtsextremist Mahler zu sechs Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt**

Das Amtsgericht Cottbus hat den Rechtsextremisten und früheren NPD-Anwalt Mahler zu einer Haftstrafe von einem halben Jahr verurteilt, weil er den Hitler-Gruß gezeigt hat. Die Strafe wurde nicht zur Bewährung ausgesetzt. Die Staatsanwaltschaft hatte in ihrem Plädoyer neun Monate Haft, die Verteidigung Freispruch gefordert. Mahler, der zur Urteilsverkündung nicht erschienen war, hatte die Tat beim Prozess-Auftakt im September zugegeben.

### **23.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)**

#### **ÜBERFALL - [Neonazis schnitten 17-Jähriger Hakenkreuz in die Hüfte](#)**

Nach Angaben der Polizei haben Rechtsextremisten im sächsischen Mittweida einer 17-Jährigen ein Hakenkreuz in die Hüfte geritzt. Die Frau war zuvor einer Sechsjährigen zu Hilfe gekommen, die von den vier Männern drangsaliert wurde. Ein mutmaßlicher Täter wurde festgenommen. [mehr...](#)

### **23.11.2007 [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)**

#### **RECHTSEXTREMISMUS - [Horst Mahler zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt](#)**

Der frühere NPD-Anwalt Horst Mahler ist wegen Zeigens des Hitler-Grußes erneut zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Das Amtsgericht Cottbus verhängte gegen den einschlägig vorbestraften Neonazi eine Haftstrafe von sechs Monaten ohne Bewährung. [mehr...](#)

### **23.11.2007 [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)**

#### **\* [Rechtsextremist Mahler wegen Hitler-Gruß verurteilt](#)**

Der Rechtsextremist und NPD-Anwalt Mahler ist vor dem Amtsgericht Cottbus zu einer Haftstrafe von einem halben Jahr verurteilt worden. Er hatte vor einem Jahr beim Antritt einer vorhergehenden Haftstrafe den Hitler-Gruß gezeigt. [\[mehr\]](#)

### **23.11.2007 [www.mdr.de](http://www.mdr.de)**

#### **Neonazis in Mittweida sollen Jugendliche misshandelt haben**

**Mittweida:** Die Polizei ist nach einem aufsehenerregenden Übergriff in Sachsen an die Öffentlichkeit gegangen. Wie sie heute mitteilte, sollen vier Rechtsextremisten einem 17-jährigen Mädchen ein Hakenkreuz in die Haut geritzt haben. Ein Polizeisprecher sagte MDR INFO, Untersuchungen der Gerichtsmediziner hätten ergeben, dass die Jugendliche sich die Wunden an der Hüfte nicht selbst zugefügt haben könne. Sie war nach eigenen Aussagen dazwischen gegangen, als die glatzköpfigen Männer ein

Aussiedler-Kind belästigten. Das 6-jährige Kind bestätigte den Tathergang. Die Ermittler stuften seine Aussage als glaubhaft ein. - Der Vorfall ereignete sich schon Anfang November vor einem Supermarkt. Ein Verdächtiger wurde ermittelt, der Haftbefehl aber wegen unzureichender Beweise abgelehnt. Die Polizei sucht nun Zeugen.

**23.11.2007                    Rechtsextreme ritzen 17-Jähriger Hakenkreuz in die Haut - AFP**

**Mittweida/Dresden (AFP)** - Rechtsextreme haben im sächsischen Mittweida einer 17-Jährigen ein Hakenkreuz in die Haut geritzt. Die junge Frau erlitt eine fünf Zentimeter große Schnittverletzung an der Hüfte, wie die Staatsanwaltschaft Chemnitz mitteilte. Anschließend versuchten die vier jungen Männer, ihr ein SS-Zeichen in die Wange zu ritzen, scheiterten jedoch an der Gegenwehr des Opfers, das anschließend flüchten konnte. Nach den vier Angreifern wird gesucht. Sachsens Innenminister Albrecht Buttolo (CDU) rief mögliche Zeugen dazu auf, sich bei der Polizei zu melden.

Zu der Tat war es bereits am 3. November gekommen. Die junge Frau war einer sechsjährigen Spätaussiedlerin zu Hilfe gekommen, die von den Neonazis herumgeschubst worden war und laut weinte. Drei Täter warfen das Opfer laut Staatsanwaltschaft zu Boden und hielten es fest. Ein vierter Mann fügte der 17-Jährigen mit einem skalpellartigen Gegenstand die Wunde zu.

Die junge Frau zeigte die Tat erst am 12. November an, nachdem sie ihrer Mutter davon erzählt hatte. Drei Tage später wurde die Sechsjährige ausfindig gemacht, die die Aussagen der 17-Jährigen bestätigte. Laut dem Opfer müssen zahlreiche weitere Menschen, die sich auf Balkons umliegender Häuser aufhielten, den Überfall beobachtet haben. Die Polizei hat jedoch bisher keine Zeugen ermittelt.

Bei den Tätern handelt es sich nach Angaben der 17-Jährigen um glatzköpfige Männer im Alter zwischen 20 und 25 Jahren. Zum Zeitpunkt des Überfalls trugen sie zum Teil Bomberjacken mit Aufnähern "NSDAP". Zwischenzeitlich hatte die Staatsanwaltschaft gegen einen 19-jährigen Verdächtigen Haftbefehl beantragt worden, den das Amtsgericht Chemnitz jedoch wegen nicht ausreichendem Tatverdacht ablehnte. Der Beschuldigte sei nicht eindeutig identifiziert worden und habe Alibi-Zeugen gehabt, sagte ein Gerichtssprecher.

Buttolo bat um Mithilfe bei der Aufklärung der Tat. "Dies ist eine schlimme Nachricht", erklärte Buttolo in Dresden. Jeder Zeugenhinweis sei wertvoll. Die Grünen im sächsischen Landtag warfen dem Minister allerdings Versäumnisse bei der Bekämpfung von Rechtsextremismus vor. Grünen-Innenexperte Johannes Lichdi sagte, es sei entsetzlich, dass niemand der 17-Jährigen geholfen habe.

**23.11.2007                    +++ Mahler : Sechs Monate für Hitlergruß +++**

Der Rechtsextremist Horst Mahler ist wegen Zeigens des Hitler-Grüßes zu einer Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt worden.

<http://www.zeit.de/online/2007/48/mahler-urteil?from=24hNL>

**24.11.2007                    »Da werden SS-Leute auf einmal zu Freiheitskämpfern« Nach Entsorgung**

antifaschistischen Mahnmals plant Estland Ehrung sogenannter Unabhängigkeitsbewegung. Ein Gespräch mit Igor Iwanow von Ruth Firmenich

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-24/017.php>

**24.11.2007                    [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)**

**RECHTSEXTREMISMUS                    -                    [Neonazis greifen Mädchen an - Nachbarn schauen zu](#)**

Drei hielten das Mädchen fest, der vierte schnitt ihr ein Hakenkreuz in die Hüfte. Mehrere Menschen im sächsischen Mittweida beobachteten die Neonazi-Attacke - doch sie griffen nicht ein. Ein mutmaßlicher Täter ist inzwischen identifiziert, Haftbefehl wurde nicht erlassen. Von Florian Gathmann [mehr...](#) [ [Forum](#) ]

**24.11.2007                    [www.spiegel-online.de](http://www.spiegel-online.de)**

**EXTREMISMUS- VORWURF                    -                    [Uni Leipzig feuert umstrittenen Honorarprofessor](#)**

Michael Vogt ist Experte für Krisenkommunikation - und seit heute nicht mehr Honorarprofessor an der Uni Leipzig. Schuld daran sind angebliche Kontakte in die rechte Szene, die Vogt jedoch bisher dementiert hat. [mehr...](#)